

# Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Gernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe —

"Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Anzeigen-Preis:  
Die einspolige Petizelle oder deren Raum kostet 20 Pf.  
Für Anzeigen aus Stadt und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reklamezeile 10 Pf.  
Vollgegebühr pro Tausend Mr. 3 ohne Postzuschlag.  
Die Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen kann verhindert werden.  
Anzeigen-Ausgabe und Haupt-Egabition: Breitgasse 9.

Bezugs-Preis:  
Pro Monat 40 Pf. — ohne Zustellgebühr, Mr. 1,25,  
ohne Belegfeld.

Postzeitungskatalog Nr. 1861.

Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr,  
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Für Aufbewahrung von Manuskripten wird  
keine Garantie übernommen.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 250.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bülow Bez. Cöllin, Garthaus, Dirichau, Elbing, Henbude, Hohenstein, Kowitz, Langfuhr, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser (mit Brüsen und Weichselmünde), Renteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtkirche, Schibis, Stolp, Stolpmünde, Schönbeck, Steegen, Struthof, Tiefendorf, Zoppot.

1897.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

## Eisenbahnpolitik.

Seit der Häufung der Eisenbahnunglücksfälle ist uns der Genuss an den steigenden Eisenbahn-Überträgen, welche die Taschen des Fiscus füllen, einigermaßen — wie der Berliner so schön sagt — „verekelt“. Man hat unglücklich die Empfindung, welche der Geschäftsmann gegen mag, wenn er Geld nicht ganz redlich verdient hat. Es ist offiziös viel davon geschrieben worden, daß für die Zukunft der Eisenbahnüberschüsse keine Gewähr geboten und eine freigebige Verwaltung daher noch nicht opportun sei; die Thatfachen wider sprechen dieser angeblichen Zweckhaftigkeit der Eisenbahnen. Soeben wird die in Reichseisenbahnnahme aufgestellte Übersicht der Betriebsergebnisse der deutschen Eisenbahnen für den Monat September veröffentlicht. Sie constituiert ein neues Plus von 4%, Millionen über ca. 2% Prozent gegen dieselbe Periode des Vorjahrs. Die Überträgen fallen also nicht, sie stehen auch nicht still, sondern sie steigen weiter! Die Entschuldigung, mit welcher sich der Fiscus gegen die unabsehbaren Forderungen des Verkehrs sperrt, hat mithin keine Kraft. Nach den letzten offiziösen Erläuterungen des preußischen Eisenbahnministers darf man ja hoffen, daß wenigstens jetzt ernstlich alles gethan werden wird, um den Eisenbahnpassagier an Leib und Leben zu schützen, selbst wenn mehr Beamte eingestellt und die verantwortlichen besser bezahlt werden müssen. Dagegen scheint man zur Abstellung eines anderen, seit langen Jahren viel und bitter beklagten Nebelstandes, des Mangels an rohlem Material, noch immer keinen ernsten Willen zu haben, sondern hartnäckig bei der überkommenen Kauferlei zu verharren. So fehlen beispielsweise im Ruhrkohlen-Gebiete allein der Industrie zweitausend Waggons, und die Verwaltung muß bekennen, Beschwerden seien unnötig, „weil man eben keine Wagen besitzt“. Im Niederrhein Bezirk ist die Wagengestellung auf zwei Drittel eingeschränkt. Im Osten leider, neben Handel und Industrie, auch die Landwirtschaft: Felder können nicht bestellt werden, weil die Eisenbahnen nicht den ländlichen Dörfern befördert, und der Kartoffelbau kann in Pommern sein Product nicht von der Station versenden, sondern muß es mit schweren Verlusten zurückfahren — Alles aus dem gleichen Grunde! Dass unser Kaiser wiederholt hervorgehoben, unsere Zeit siehe „im Zeichen des Verkehrs“, haben die Herren, welche auf dem Sädel des Fiscus sitzen, offenbar überhört, und ebenso wenig scheinen sie davon Notiz nehmen zu wollen, daß Eisenbahnen auch Aufwendungen erfordern und nicht bloß dazu bestimmt sind, Herrn Miquel's „mellende Seuh“ darzustellen.

## Staatliche Ansiedlung in Posen und Westpreußen.

Die Capitalbeträge der Ansiedlungscommission für Westpreußen und Posen sind bald gänzlich verbraucht, der Rest der hundert Millionen wird zurückbehalten werden müssen für die Zwischenverwaltungen und die Ansangsunterstützungen der jeweiligen Besiedlungen. Dann steht Preußen vor der Frage, ob das Werk weiter geführt werden soll. Je näher dieser Zeitpunkt rückt, um so nothwendiger wird es, sich über die bisherige Thätigkeit der staatlichen Ansiedlung in den genannten Provinzen und über ihre politischen wie wirtschaftlichen Ausichten zu unterrichten. Zu guter Stunde veröffentlicht daher eben jetzt Heinrich Gobrew („Eine Wanderfahrt u. s. w.“) bei Th. Schönfeld in Berlin eine partizipistisch, aber objektiv gehaltene Schrift, welche ihren Werth nicht allein durch beigefügtes jorgsame Statistik, sondern namentlich durch ein überall fühlbar hervortretendes hohes Verständniß für bürgerliche und nationale Bedürfnisse, durch ein großes Interesse für ländliche Wohlfahrtspflege und durch lebendige Schürdungen erhält. Wir erwähnen daraus die ganz vorzüglichen Abschnitte: Zahl, Herkunft und Charakteristik der Ansiedler und wirtschaftliche Entwicklung der Ansiedlungsgüter. Es wird darin u. a. geschildert, wie die verstreuten Stämme im Osten sich entwickeln und mit einander austauschen, der erste und doch bewegliche Märkte, der silez. Westphale und Niedersachsen, der frohe Rheinländer, die Bayern und die Westpreußen — ein freundlicher Einblick in das deutliche Stammland an der Ostgrenze. Es wird auch die nationalpolitische Bedeutung der Ansiedlungsthätigkeit behandelt, dazu ein oder der andere Vorschlag empfohlen und u. a. eingestanden, daß die Thätigkeit des General-commission auf dem Gebiete der Rentengüterbegründung in manchen Fällen als unzutreffig für das Ansiedlungswerk erwiesen hat. Alles in Allem genügt man auch aus dieser, von jeder Parteilichkeit freien Schrift den Eindruck, daß diese vom Fürsten Bismarck so genial inszenierte Culturaufgabe, auch nach Erschöpfung des ursprünglich für das Werk ausgeworfenen Fonds rasch und froh weiter geführt werden soll.

## Vor der Fluth.

Zu Ende des Monats läßt der frühere Reichsgerichtsrath Otto Mittelstaedt (in Leipzig bei S. Hirzel) unter dem Titel „Vor der Fluth“ eine politische Broschüre in Form von sechs Briefen zur Politik der deutschen Gegenwart erscheinen. Eine Probe davon ist bereits in der eben ausgegebenen Nummer der „Zukunft“ abgedruckt. Auf die Schrift in nächster Würdigung eingezogen, findet sich vielleicht Anlaß, wenn sie vollständig vorliegt. Nach den Proben zu urtheilen, hält sich der Verfasser nicht frei von vorgefaßten Meinungen, zu denen wir auch das wunderliche Urtheil rechnen, das er in seinem an den Herausgeber des Wochenblattes gerichteten Einleitungsschreiben über die letzte

Zeit des Bismarckischen Regiments fällt: Herr Mittelstaedt will da „deutsche Zeichen des Niederganges“ der Staatskunst und Staatsentlung geschenken haben! Bismarck im Niedergange, der noch heute, nach sieben Jahren, durch leicht hingeworfene Augenblicksäußerungen das ganze Sammelsurium des hanitrenden Politiker in die Länge zieht! Auch andere Einzelbeispiele geben viel zu weit: es ist z. B. nicht richtig, daß die Menge (also doch die Masse des Volkes) gegen den Kaiser durch und durch ehrlos gelitten und ohne Scheu und Erbarmen zu nürgeln bereit sei. Dagegen ist der allgemeine Gedanke, den der conservativen und monarchisch gesinnte Verfasser erörtert, durchaus zutreffend: indem er nämlich die Vortheile und Nachtheile einer ausgesprochenen persönlichen Politik des Trägers des Kaiserthrons gegen einander abwägt, gelangt er zu einer berechtigten Rücksichtnahme auf die constitutionelle Doctrin. Die Periode, in der alles, was vom Throne kam, kritiklos hingenommen wurde, sei ein für alle Mal vorüber. „Wir leben in einer Zeit schrankenloser Offenheit und noch schrankenloser Kritik. Auch Meinungen und Handlungen von Throninhabern können sich heutzutage nicht mehr der Kritik entziehen.“

## Spanien und die Vereinigten Staaten.

Vor den überchwänglichen Hoffnungen, welche der größte Theil der europäischen Presse an die Bildung des Cabinets Sagasta für die innere Verhübung Spaniens und seine Beziehungen zu Nordamerika geknüpft, haben wir vorweg gewarnt. Zu der That gehörten die Dinge, die man bei der Beglaubigung des neuen Ministerpräsidenten so rosig ansah, heutzutage grau genug aus. Was speziell Amerika anlangt, so hätte sich dort ja allerdings unter dem Eindruck des Cabinetswechsels und der für Cuba verprochenen Autonomie anfänglich ein Stimmungswchsel zu Gunsten Spaniens vollzogen, der am deutlichsten in der geänderten Haltung des amerikanischen Gesandten zu Madrid an den Tag trat. Der Wind ist aber inzwischen völlig umgeschlagen, weil es bemerkbar wurde, daß Sagasta es mit der Autonomie nicht allzu ernst meinte. Andererseits oder thielweise gerade deshalb haben amerikanische Privat- und Waffenfabrikate ihre Waffenexpeditionen aus amerikanischen Häfen nach Cuba „als einen Bruch des internationalen Rechtes seitens Amerikas“ betrachten werde. Und das Staatsdepartement zu Washington hätte darauf geantwortet: wenn die Anzahl Sagatas in dieser Depesche richtig wiedergegeben sei, dann müsse Amerikas Antwort dahin lauten, daß „der Abruch der diplomatischen Beziehungen“ wahrscheinlich sei. Vielleicht ist es noch nicht ganz so schlüssig. Aber, daß sich die spanisch-amerikanischen Beziehungen neuverklärt haben, das wenigstens unterliegt keinem Zweifel mehr.

## Politische Tagesübersicht.

Über die Gewohnheiten und Neigungen des Fürsten Bismarck werden in der letzten Zeit vielfach Mittheilungen verbreitet, die entweder, wie die bekannten Behauptungen, daß Fürst Bismarck ein leidenschaftlicher Schachspieler sei und den Schach liebt, schlankweg erfunden sind oder Wahres mit Falschem vermischen. Zur letzteren Gattung gehört eine unter der Überschrift „Ist Fürst Bismarck musikalisch?“ so eben auftauchende Mittheilung, wonach der Fürst selbst erklärt habe, er habe in seiner Jugend einige Unterricht im Clavierspiel gehabt, aber bald damit aufgehört, weil er kein musikalisches Gehör und keinen Sinn für Musik besitze. Er höre höchstens gern eine italienische Drehorgel spielen oder eine Handharmonika. Er höre insbesondere kleinen Tenoristen gern, wohl aber eine gute Poche und einen gesunden, kräftigen Tenor. Richtig ist hieran, daß Fürst Bismarck selbst kein ausübender Musikkiebhaber ist, daß er auch, im Gegensatz zum Grafen Moltke, der ein ständiger Besucher des Berliner Opernhauses gewesen ist, niemals eine Oper besucht hat. Dagegen ist es vollständig unrichtig, daß er keinen Sinn für Musik habe. Der frühere deutsche Botschafter in Paris, von Krudel, ein Clavierspieler von außerordentlicher Bedeutung, war in den sechziger Jahren während seiner Zugehörigkeit zum Berliner Auswärtigen Amt ein häufiger Gag im Bismarckischen Hause, wo er sich besonders durch sein Clavierpiel beliebt machte. Wenn Bismarck von den damaligen politischen Aufregungen hörte, mitgenommen war, dann bat er seinen Legationsrat, ihm etwas von Beethoven zu spielen, und unter dem Einfluß dieser „göttlichen Musik“, wie der Fürst sich selbst auszudrücken pflegte, beruhigten sich seine Nerven schnell. Auch Gesang liebte er, wie die Thatfache beweist, daß der vorstorbene Wiener Bassbariton Scaria, so oft er in Berlin wette, vom Fürsten Bismarck eingeladen wurde und ihm dessen Lieblingslieder vor singen mußte, zu denen in erster Linie die hübschearie aus Loring's Waffenschmid „Auch ich war ein Jüngling mit lockigem Haar“ gehörte. Also ein so vollständiger Mußthabar, wie es oben dargestellt ist, ist Fürst Bismarck keineswegs! Zutreffend ist allerdings, daß Fürst Bismarck die Aufführung einer jeden Berliner Poche jedem anderen Theatergenuss vorgezogen hat. In den Conflictszenen, als die Rossencouplets fast nur von ihm lebten und ihn oft überaus scharr mitspielen, gehörte er zu den häufigen Besuchern des alten Wallner-Theaters, des einzigen Theaters, das er — abgesehen von Galavorstellungen — als Minister überhaupt je freiwillig besuchte. Er lachte am meisten über die guten Witze, die auf seine Kosten gemacht wurden, und bewies auch in dieser Hinsicht seine Unbefangenheit und seinen Sinn für Humor. Offenbar fand er gerade an dieser Stätte der leichtesten und fröhlichsten Unterhaltung ein wohltägiges Gegengewicht gegen die schweren Anstrengungen seiner damaligen Berufstätigkeit.

\*  
Die Kaiserin als Politikerin ist die Überschrift eines interessanten Artikels in der „August-Abendzeit“. Darin wird erzählt, daß die Kaiserin, obgleich sie den Gang der Politik nicht zu beeinflussen sucht, doch in einzelnen Fällen, um von dem Kaiser noch größere Sorgen und eine Steigerung der Lust, die ihm die Regierung auferlegt, abzuwenden, ein politisches Verhalten an den Tag gelegt habe, „das in der Geschichte, auch in der preußischen, einzig dastehen dürfte.“ Die Kaiserin, so wird in dem Artikel erzählt, interessierte

## Im Strom der Zeit.

Bon Marie Bernhardt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Komm' Du lieber hierher, Josi!“  
„Wohin denn aber? Bist Du immer hier beim Onkel Gärtner?“

„Nein, Josi! Ich wohne in der Stadt drinnen, wo das Landratsamt ist, Baleska wird es wissen. Wenn Du mich da besuchen möchtest, — wie wird ich mich freuen und hübsch mit Dir spielen! Wir holen uns dann Grete herein oder gehen zu ihr in ihr Häuschen!“

„Hat sie ein eigenes Häuschen?“

„Ein sehr hübsches sogar, extra für sie gemacht.“  
„Ach, ich komme gewiß, wenn Du und Lux es mir erlaubt. Baleska bringt mich zu Dir, wenn ich sie recht schön bitte. Ja, ja, nun ziehst Du mich an der Hand, nun müssen wir gehen. Adieu, Ruth adieu, Lux, und lebwohl, Grete!“

„Welch ein liebreizendes Kind!“ sagte Lux halb lachend, während Ruth wie verträumt stand und dem kleinen nachsah, wie er an Baleska's Hand davon ging. Plötzlich blieb Letztere stehen, winkte den Gärtner zu Josi heran und kam hastig, beinahe laufend, zu Ruth zurück.

„Ich hab' der gnädigen Frau nur wollen zu wissen thun,“ sagte sie flüsternd und hastig, „daß es schwerlich wird ausbleiben, — die gnädige Frau werden allerlei Sonderbares, wo nicht gar Schlechtes, von meinem Herrn Doctor erzählt bekommen, denn er hat ein Leben gehabt, wie nicht Ledermann, und damit werden die Leut' nimmer fertig, und drehen um und segeln dazu und dichten Falsches an, und ich weiß schon, mein Herr thut nichts dagegen, der ist zu stolz und auch zu schen, und von sich führt sie wiederholt. „Nun Pussys!“

„Also denk' Dir, Lux und ich, wir sind draußen beim Gärtner gewesen!“

„Wenn das alles war — !“

glauben, denn das würd' mir weh thun, weil gnädige Frau so lieb mit dem kleinen waren und haben Thränen um seinetwillen vergossen. Eine solche Dame, die soll nicht schlecht denken von meinem Herrn Doctor, und vielleicht fügt sich's mal so, daß Herrn kann selber der Gnädigen erzählen, wie Alles kam und wie Alles war. Bis dahin glauben's kein Wörtel von all dem Gereb', — geht?“

„Aber Baleska!“ rief Josefine.

„Komm' schon, Babi! Hütt Gott die Dame!“

Noch immer stand Ruth, ohne zu sprechen, und sah der Dononelinden nach. Sie sagte auch nichts, als jetzt der Gärtner zurückkam, sich mit abgezogenem Mütze vor sie hinstellte und sie fragend anjäh.

„Ruth, Deine Bestellung!“ erinnerte Lux leise.

„Bestellung? Ich? Welche denn?“ Sie sah ihre Freundin ganz verständnislos an.

„Du wolltest doch einen Blumenkorb für Frau Director Rönnig bestellen!“

„Nicht! Nun sieh, Lux, das hatte ich aber total vergessen!“ Die junge Frau lachte ein wenig verlegen. „Ja, dann müssen wir doch die Sache miteinander besprechen!“

Doch Ruth dies that, konnte Lux durchaus nicht finden, sie ließ den Gärtner ganz allein reden, seine Wortsätze machen und nickte zu allem: „Ja!“

Ihre blauen Augen gingen gedankenvoll, mit einem Weitblick, nach Innen gelehnt Blick über all die Blumen hin, die rund um sie herstanden.

9.

„Bemmo, was ich heut' alles erlebt, — was ich Dir heut' alles zu erzählen hab!“

Der Landrath, der ziemlich überarbeitet und verstimmt aussah, lächelte etwas überlegen zu Ruth's eifriger Wichtigkeit, — er legte den Arm um sie und küßte sie wiederholt. „Nun Pussys!“

„Also denk' Dir, Lux und ich, wir sind draußen beim Gärtner gewesen!“

„Wenn das alles war — !“

„Nein, lange nicht alles, — es kommt ja erst! Du mußt mich doch nicht unterbrechen! Wir haben dort ein Kind gesehen, ein so entzückendes Kind!“

„So? Im Ganzen, finde ich, ist Altweller nicht gerade mit vielen entzückenden Kindern gesegnet! Wer war es denn?“

„Der kleine Funke!“

„War etwa sein Herr Papa auch dabei?“

„Nein, nur eine Bonne, eine nette, verständige Person. Aber dies Kind, Bemmo, dies süße Kind!“

Es hat meine ganze Seele gefangen genommen. Nebenbei ist es durchaus nicht dumum, — im Gegenteil! Wenn ein Kind gewekten Geistes ist und klug und sinnig, so ist es dies!“

„Kleine Frau, das gibt Dir Dein Mitleid ein, weil die Junge zufällig blind ist!“

„Hast Du den kleinen jemals gesehen?“

„Ja, sogar des älteren!“

„Und Dich mit ihm abgegeben?“

„Nein, das nicht! Es lag dazu keine Veranlassung vor!“

„Aber auch, wenn man ihn nur sieht, . . .“

findest Du nicht, es ist ein undefinierbarer Charme um das Kind herum, eine — wie soll ich sagen — eine geheimnisvolle Anziehungskraft, die unwiderstehlich fesselt?“

„Keineswegs, Pussys! Ich für meine Person habe nichts von Charme und Anziehungskraft gespürt. Das sind Fantasien, die Dein weiches, mitfühlendes Herzchen Dir vorgaukelt, — weiter nichts!“

„Giebst Du mir auch nicht zu, daß Josi Funke ein schönes Kind ist?“

„Bedaure, — auch das nicht! Mir ist sein Ges

sch lebhaft für das Zustandekommen des Schulsexes, ohne dafür indeß Stimmung zu machen. Dann heißtt es weiter:

"Dann kam das Unerwartete. Monate waren seit dem Eintragen des Schulgesetzes vergangen, Graf v. Leditz und Graf Caprivi lebhaft dafür eingetreten, und die Deutschen ließt glaubte, daß sie die regis voluntas ausführten, daß sie des Königs Curs steuerten. Plötzlich verschwanden Graf Leditz und der Entwurf. Bald hiess es nun, Graf Caprivi werde zurücktreten. Dicht trat die Kaiserin auf ihrer passiven Rolle heraus. Sie schrieb an Caprivi, bat ihn, zu bleiben, den Kaiser nicht zu verlassen, daß Land nicht einen ungewissen Zukunft zu übergeben, nachdem eben erst das Verhältnis zwischen der Krone und dem ersten Reichsbeamten sich befestigt hätte, und seit Bismarck's Rücktritt die Dinge wieder in ein höheres Geleis gekommen wären u. s. m. Caprivi blieb. Die Kaiserin hatte dem Monarchen die Wahl des Nachfolgers ersparen, sie hätte ihm die Wahl einer Sorgesehnsucht wünschen wollen. Der Kaiser war in den Tagen der Krise nach Hubertusfroh gereist, Graf Caprivi begab sich ebendahin und nahm Abstand von seinem Rücktritt als Reichskanzler."

Als der Antagonismus zwischen dem Grafen Caprivi und dem Grafen Eulenburg im Jahre 1894 bestand, wurde der Kaiser in Bezugssatzeln dafür verantwortlich gemacht, daß solche Zwistigkeiten bestehen könnten. Die Kaiserin beschloß, den Monarchen gegen solche Angriffe zu schützen und veranlaßte ihren Bruder, den Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, auf dem Adelsstage jene Aufsehen erregende Rede zu halten, die, an die Stellungnahme des Adelzblattes anknüpfend, verlangte, daß "die Persönlichkeit des Kaisers aus dem Spiel gelassen" werde.

Endlich schreibt die "Augsb. A. Z." noch:

"Obige beiden Fälle sind die einzigen, in denen die Kaiserin selbstständig eine politische Rolle spielt. Der nachstehende, in dem die Kaiserin gemeinsam mit dem Monarchen handelt, mag der Vollständigkeit halber erwähnt werden. Die Gemahlin des Reichskanzlers föhrte zu Hohenlohe wiederum angefäßt des hohen Alters des Fürsten zum letzten Augenblick seiner Berufung auf den Reichstagsposten und beauftragte ihren in Straßburg weilenden Sohn Alexander, nach Berlin zu reisen, um ihre Bedenken beim Fürsten geltend zu machen. Bei der Ankunft auf dem Bahnhof bereits sagte der Fürst zu dem Sohne auf dessen Bitte, seine Gewandtheit zu fordern: 'Ich kann nicht anders.' Die Bedenken der Fürstin waren es auch, die das deutsche Kaiserpaar veranlaßt haben, ihr am 30. October 1894 nach Auffe, wo die Fürstin damals verweilte, zu telegraphieren, ihr Gemahl bringe ein Opfer für das ganze Reich."

**Bar Nicolaus** empfängt auf deutschem Boden einen Fürstenbesuch nach dem andern. Am Sonnabend ist wieder der "einige aufrichtige Freund" des verstorbenen Barons, Fürst Nikolaus von Montenegro, mit dem Prinzen und der Prinzessin Franz Joseph von Battenberg aus Baden-Baden in Darmstadt eingetroffen. Um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr empfing der Kaiser von Hessen den Fürsten und dessen Schwiegereltern. Abends fuhr Fürst Nikolaus, von dem Prinzen und der Prinzessin von Battenberg zum Bahnhof geleitet, nach Baden-Baden zurück. Auch der deutsche Reichskanzler, der am Sonnabend von Schillingsfürst kommt, in Darmstadt eintraf, wurde mit seiner Gemahlin am Sonntag Nachmittag von dem Kaiser und der Kaiserin von Hessen empfangen, beide nahmen dann an der Tafel teil.

Das badische großherzogliche Paar hatte die Absicht, Sonnabend früh nach Darmstadt zu reisen, um dem Kaiser und der Kaiserin von Hessen und dem Großherzog und der Großherzogin einen Besuch abzustatten. Der Großherzog erhielt auf seine Anfrage gestern Abend die Antwort, der Kaiser habe schon über die Tage bis zu seiner Abreise von Darmstadt verfügt und könne die großherzoglichen Herrschaften daher nicht mehr empfangen.

Bu dieser legten Aufsehen erregenden Nachricht, die dem offiziellen Hoherbericht der "Karlsruher Zeitung" entnommen ist, wird uns aus unserem Berliner Bureau depeptiert:

J. Berlin, 25. Oct. (Privatelegramm.) Der auffällige und überall verbreitete erneckende Vorwurf in der Meldung ist nach der Ausfassung hiesiger politischer Kreise ohne Frage nur auf eine neuere Ungeschicklichkeit zurückzuführen, durch welche die offizielle Veröffentlichung schon so oft in ganz überflüssiger Weise eine Reihe von zwecklosen Pressecommentaren hervorgerufen hat. Es ist selbstverständlich ausgeschlossen, daß der russische Kaiser auf eine direkte Anfrage des Großherzogs von Baden eine derartig un höfliche Antwort erhielt haben sollte. Abgesehen davon, daß auch nicht der geringste sachliche oder politische Anlaß hierfür vorliegen könnte, ist es vollständig undenkbar, daß der Zar einem so nahen Freunde und Verwandten des deutschen Kaisers eine derartig schroffe Abfuhr erhielt haben soll. Die in der "Frankfurter Zeitung" geäußerte Auffassung, daß eine tiefe Verstimmung zwischen den badischen und russischen Fürstentümern entstanden oder im Entstehen begriffen sei, wird daher in hiesigen Kreisen nicht geteilt.

In Aufmerksamkeit nahm die deutschen Gäste am Freitag, wie nachträglich gemeldet wird, auf dem Stadtschiff "Prinzess Clementine" eine Fahrt auf der Schelde. Mittags fand auf Einladung des "Novo-

"Auch wenn Du mit diesen Leuten nicht das Geringste zu thun hast und sie nur zu mir kommen?"

"Auch dann nicht! Ich muß es Dir ein für allemal auf's ernstlichste verbieten!"

Ruth sah ihren Mann eine ganze Weile verdutzt an.

"Ja, — aber Benno," begann sie endlich zögernd, "ich weiß wirklich nicht: hast Du mir denn überhaupt irgend etwas zu verbieten?"

Über des Landraths Gesicht ging ein geringfügiges Lächeln. Lieber Gott, Welch' ein Kind sie doch noch war, Welch' ein Kind!

"Hast Du allen Ernstes daran gezweifelt?"

"Ja, — allen Ernstes!" nickte sie. "Ich meine, — Du mußt mich nur auch recht verstehen! — ich meine: gibst Dir das Gesetz ein Recht, mir Dieses oder Jenes zu verbieten?"

"Natürlich thut es das, Puss! Der Mann ist das Oberhaupt des Hauses, und die Frau hat sich ihm unterzuordnen!"

"Ganz — und in allem?"

"Und wo steht das geschrieben? Ich möchte die Stelle lesen, wo das geschrieben steht! Selbst, — mit meinen eigenen Augen!"

"Du willst mit mir zusammen das Gesetz, speziell die Paragraphen über die Ehe studiren, meine kleine Maus? Überlaß das lieber ruhig Deinem Mann, es ist langweilig Zeug, glaub es mir! Wir Beide, soll' ich meinen, haben andere Dinge zu studiren, als obige Gesetzesparagraphen!"

"Ich will sie aber kennen! Mir gefällt es gar nicht, daß Frauen von all' solchen Dingen kein Fazit verstehen, zumal, wenn es den Beruf des eigenen Mannes betrifft. Darin müssen sie doch einigermaßen Einsicht bekommen, — Du bist ja Jurist und für Dein Fach sehr begabt, sagen sie Alle, — da muß es Dir doch eine Kleinigkeit sein und eine Freude dazu, mich darüber zu belehren! Ich habe Interesse dafür, und ich habe überhaupt fest darauf gerechnet, bei Dir noch mit der Zeit sehr viel zu lernen!"

(Fortsetzung folgt.)

deutschen Lloyd" an Bord des nach Ostasien bestimmten Reichspostdampfers "Bremen" ein Frühstück für die deutschen Gäste und die Spitzen der Antwerpener Behörden statt.

**Die Krise in Serbien** ist, äußerlich wenigstens, beendet. Das neue Cabinet ist bereits zusammengekehrt: Präsidium und Neueres hat Dr. Bladan Georgiewitsch übernommen.

**England und die Währungsfrage.** Im englischen Parlament ist der Schriftwechsel veröffentlicht worden, aus welchem der Verlauf der Verhandlungen mit dem amerikanischen Senator Wolcott in der Silberfrage ersichtlich ist. Die amerikanischen Commissare hatten hieran am 12. Juli mit dem Premierminister Lord Salisbury, dem Ersten Lord des Schatzhauses Balfour, dem Schatzkanzler Pitt Bent und dem Staatssekretär für Indien, Hamilton, eine Zusammenkunft im Auswärtigen Amt. Bei dieser Gelegenheit formulierte Wolcott seine Vorschläge, nachdem er vorher erwähnt hatte, daß ein vorläufiges Einverständnis mit Frankreich erzielt sei. Am 14. Juli trat die Konferenz wiederum zusammen; in derselben erklärte der französische Botschafter, Baron Courcel, welcher bei den Verhandlungen gegenüber war, er habe die Weisung erhalten, darauf hinzuwirken, daß alle handelreibenden Länder ihre Münzen für die freie Silberprägung mit dem Wertverhältnis von 1 : 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, wiedereröffnen. Des weiteren schlug Courcel vor, England solle jährlich eine bestimmte Menge Silbermetall, etwa für 10 Millionen Pfund Sterling eine Menge von Jahren hindurch anlaufen.

Hieraus erklärte der Schatzmeister dem französischen Botschafter, das ganze Kabinett sei geschlossen gegen die Definition der englischen Münze für unbedarfte Silberprägung, wie sie für alle handelreibenden Länder französischerseits vorgeschlagen war. Für die ablehnende Haltung des englischen Kabinetts hat wahrscheinlich die Stellungnahme der indischen Regierung den Ausdruck gegeben. Die letztere hat in einer langen Depesche an das englische Cabinet die Ablehnung der amerikanischen Vorschläge empfohlen. Nach Empfang dieser Depesche hat die englische Regierung Wolcott und Courcel diesen Beschuß der indischen Regierung schriftlich mitgetheilt, mit dem Be merken, die englische Regierung glaube sich verpflichtet, denselben beizutreten. Daß die amerikanischen Commissare die Tragweite dieser Entscheidung Englands nicht verkannt haben, beweist ihr Verzicht auf die geplante Reise nach Deutschland. In der That wäre diese Fahrt auch völlig unnötig gewesen; denn so stark und rührig die deutsche Bimetallistische Richtung ist, so ehrlich hat sie doch immer eingestanden, daß die Verwirklichung ihrer Ideale ohne Englands Hilfe praktisch unmöglich sei. Selbst wenn daher Macmillan die Waffen noch nicht strecken will und die New-Yorker Meldung, nach welcher die Unionsregierung sich für die reine Goldwährung zu entscheiden im Begriff steht, sich nicht bewahrheitet, ist der gesammten internationalen Bimetallismus-Action durch die Haltung des in dieser Frage übermächtigen England nunmehr Halt geboten, — vorausichtlich für lange Zeit.

**Das Grandenzer polnische Blatt**, bekanntlich das älteste Heftblatt der westpreußischen Polenpresse, leistet sich gegenüber der katholischen "Germania" folgenden Ausfall: "Die "Germania" nennt uns Polen, indem sie der Absturz, ein Centralwahlkomite zu bilden, Erwähnung thut, polnische Freunde! Möge die "Germania" wissen, daß es für den Polen ärgerste Beleidigung ist, wenn ihmemand "Preuße" will! Nur Polen und nur Polen und höchstens noch Unterthanen des Königs von Preußen, nicht aber irgend welche Preußen!" — Zu unserem aufrichtigen Bedauern müssen wir leider constatiren, daß der edle Pole, der diese Abfuhr gegen die Preußen hat, tatsächlich doch ein Preuße ist. Nach unserer Ansicht ist er allerdings ganz unverbunden der Ehre, ein Preuße zu sein, theilhaftig!

### Dentisches Reich.

Berlin, 24. Oct. Der Kronprinz und Prinz Etel Friedrich sind heute Mittag von Potsdam nach Pöhl zurückgekehrt.

Am Sonnabend hat die Auswechselung der Ratifikationsurkunden zu dem deut.-niederländischen Auslieferungsvertrage vom 31. December 1896 und zu dem die Auslieferung zwischen den Deutschen Schutzgebieten und den Niederlanden regelnden Vertrage vom 21. September d. J. stattgefunden. Beide Verträge werden mit dem 23. Januar 1898 in Kraft treten.

— In das Herrenhaus wurden durch Erlass vom 28. September Graf Dietrich v. Arnim in Potsdam und durch Erlass vom 4. October der Rittergutsbesitzer Freiherr v. Eckardstein auf Prozel berufen.

Cronberg, 24. Oct. Die Kaiserin Friederike ist gestern Vormittag nach Drient (Südtirol) abgereist, wo sie heute eintrat.

Hummelsheim, 24. Oct. Die Herzogin von Sachsen-Altenburg ist gestern Nachmittag 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr verschieden.

### Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 23. Oct. Die Blätter veröffentlichten folgendes Communiqué aus den Kreisen des verfassungstreuen Großgrundbesitzes: "Der Abgeordnete Baron Dipault ist durch Vermittlung des verfassungstreuen Großgrundbesitzes an die Obersturzpartei herangetreten, um unmittelbar nach den Missionsanträgen eine Verhandlung dieses Sprachenantrages zu ermöglichen. Auf Grund dieser Anregung haben Verhandlungen stattgefunden, welche gleichzeitig die Behandlung der übrigen Sprachenanträge zum Gegenstand hatten. Nachdem jedoch von Seiten einzelner Majoritätsparteien, wie Dipault heute mittheilt, diese Frage mit dem Ausgleichsprovisorium in Verbindung gebracht wurde, haben die Verhandlungen aufgelöst.

Budapest, 23. Oct. Das Abgeordnetenhaus begann heute die Berathung des Budgetprovisoriums.

### Marine.

Nach einer telegraphischen Meldung an das Ober-Commando der Marine ist der Damper "Kaiser" der deutschen Ostafrika-Linie mit der Ablösung für S. M. S. "Sachsen" am 21. October in Kamerun angelkommen, während der Damper "Tino" der deutschen Levante-Linie mit der abgelösten Besatzung S. M. S. "Kaiserin August" nach Transportschiff-Captain-Lieutenant Herrmann, am 22. October in Pará angetroffen ist und am 23. October die Heimreise fortgesetzt hat.

Kanonenboot "Wolf". Nach einer Meldung der Norddeutschen Flotte machte das Kanonenboot "Wolf", welches zur Einrichtung als Bewaffnungsfabrik baulichen Veränderungen unterworfen wurde, vorrichtsmäßig am 18. October in voller Ausstattung den ersten Kreuzungsverlauf, um die neue Stabilitätsverhältnisse zu prüfen und um seine Geschwindigkeit auf Schilding-Möde anzupfeilen. Das Kanonenboot kehrte hierauf nach Wilhelmshaven zurück, um auf Anordnung des Marine-Amtes Umschauungen vorzunehmen. Nach Beendigung derselben geht das Kanonenboot "Wolf" nach Kamerun zurück. Das im Umlauf gelegte Gericht, daß Kanonenboot sei von See zurückgekommen, weil zu sehr belastet, beruft demnach auf Irrthum.

### Neues vom Tage.

Bon schwarz Hochwasserschäden ist Italien in den letzten Tagen heimgesucht worden. Es liegen darüber folgende Depeschen vor:

Nom. 23. Oct. (W. T. B.) Starke ununterbrochene Regenfälle in Mailand, Ancona und Recanati erhebliche Überschwemmungen verursacht. In Rimini sind die tiefer gelegenen Stadtteile und Bändern der Umgegend überschwemmt. In Ancona wurden die Bauten nach Bologna, Rom und Foggia durchbrochen und in den benachbarten Ortschaften dat das Hochwasser schweren Schaden und auch Tausende Menschenleben zur Folge gehabt. In Recanati ein Haus und ein Theil der Stadtmauer ein. Die Stadt und die Felder sind durch das Flutwasser unter Wasser gesetzt und die Verkehrsstraßen infolge von Dammbrüchen unterbrochen.

Nom. 23. Oct. (W. T. B.) Die Überschwemmungen in der Provinz Ravenna haben besonders in Villa Coccia einen großen Schaden verursacht. In Rimini sind die tiefer gelegenen Stadtteile und Bändern der Umgegend überschwemmt. In Ancona wurden die Bauten nach Bologna, Rom und Foggia durchbrochen und in den benachbarten Ortschaften dat das Hochwasser schweren Schaden und auch Tausende Menschenleben zur Folge gehabt. In Recanati ein Haus und ein Theil der Stadtmauer ein. Die Stadt und die Felder sind durch das Flutwasser unter Wasser gesetzt und die Verkehrsstraßen infolge von Dammbrüchen unterbrochen.

Nom. 23. Oct. (W. T. B.) Die Überschwemmungen in der Provinz Ravenna haben besonders in Villa Coccia einen großen Schaden verursacht. In Rimini sind die tiefer gelegenen Stadtteile und Bändern der Umgegend überschwemmt. In Ancona wurden die Bauten nach Bologna, Rom und Foggia durchbrochen und in den benachbarten Ortschaften dat das Hochwasser schweren Schaden und auch Tausende Menschenleben zur Folge gehabt. In Recanati ein Haus und ein Theil der Stadtmauer ein. Die Stadt und die Felder sind durch das Flutwasser unter Wasser gesetzt und die Verkehrsstraßen infolge von Dammbrüchen unterbrochen.

Nom. 23. Oct. (W. T. B.) Die Überschwemmungen in der Provinz Ravenna haben besonders in Villa Coccia einen großen Schaden verursacht. In Rimini sind die tiefer gelegenen Stadtteile und Bändern der Umgegend überschwemmt. In Ancona wurden die Bauten nach Bologna, Rom und Foggia durchbrochen und in den benachbarten Ortschaften dat das Hochwasser schweren Schaden und auch Tausende Menschenleben zur Folge gehabt. In Recanati ein Haus und ein Theil der Stadtmauer ein. Die Stadt und die Felder sind durch das Flutwasser unter Wasser gesetzt und die Verkehrsstraßen infolge von Dammbrüchen unterbrochen.

Nom. 23. Oct. (W. T. B.) Aus Ancona wird gemeldet, daß dort gestern Abend wiederum Hochwasser eintrat, welches sehr schweren Schaden verursachte. Graf Rainold Ricotti wurde von der Strömung fortgerissen und ertrank. Wiederholte Befürchtungen vom Capodimonte herab in die Stadt; die bedrohten Häuser wurden geräumt. Die Flutwasserströmung dauert fort, auch die telegraphischen Verbindungen sind seit gestern Abend gestört.

Nom. 23. Oct. (W. T. B.) Aus Ancona wird gemeldet, daß dort gestern Abend wiederum Hochwasser eintrat, welches sehr schweren Schaden verursachte. Graf Rainold Ricotti wurde von der Strömung fortgerissen und ertrank. Wiederholte Befürchtungen vom Capodimonte herab in die Stadt; die bedrohten Häuser wurden geräumt. Die Flutwasserströmung dauert fort, auch die telegraphischen Verbindungen sind seit gestern Abend gestört.

Nom. 23. Oct. (W. T. B.) Aus Ancona wird gemeldet, daß dort gestern Abend wiederum Hochwasser eintrat, welches sehr schweren Schaden verursachte. Graf Rainold Ricotti wurde von der Strömung fortgerissen und ertrank. Wiederholte Befürchtungen vom Capodimonte herab in die Stadt; die bedrohten Häuser wurden geräumt. Die Flutwasserströmung dauert fort, auch die telegraphischen Verbindungen sind seit gestern Abend gestört.

Nom. 23. Oct. (W. T. B.) Aus Ancona wird gemeldet, daß dort gestern Abend wiederum Hochwasser eintrat, welches sehr schweren Schaden verursachte. Graf Rainold Ricotti wurde von der Strömung fortgerissen und ertrank. Wiederholte Befürchtungen vom Capodimonte herab in die Stadt; die bedrohten Häuser wurden geräumt. Die Flutwasserströmung dauert fort, auch die telegraphischen Verbindungen sind seit gestern Abend gestört.

Nom. 23. Oct. (W. T. B.) Aus Ancona wird gemeldet, daß dort gestern Abend wiederum Hochwasser eintrat, welches sehr schweren Schaden verursachte. Graf Rainold Ricotti wurde von der Strömung fortgerissen und ertrank. Wiederholte Befürchtungen vom Capodimonte herab in die Stadt; die bedrohten Häuser wurden geräumt. Die Flutwasserströmung dauert fort, auch die telegraphischen Verbindungen sind seit gestern Abend gestört.

Nom. 23. Oct. (W. T. B.) Aus Ancona wird gemeldet, daß dort gestern Abend wiederum Hochwasser eintrat, welches sehr schweren Schaden verursachte. Graf Rainold Ricotti wurde von der Strömung fortgerissen und ertrank. Wiederholte Befürchtungen vom Capodimonte herab in die Stadt; die bedrohten Häuser wurden geräumt. Die Flutwasserströmung dauert fort, auch die telegraphischen Verbindungen sind seit gestern Abend gestört.

Nom. 23. Oct. (W. T. B.) Aus Ancona wird gemeldet, daß dort gestern Abend wiederum Hochwasser eintrat, welches sehr schweren Schaden verursachte. Graf Rainold Ricotti wurde von der Strömung fortgerissen und ertrank. Wiederholte Befürchtungen vom Capodimonte herab in die Stadt; die bedrohten Häuser wurden geräumt. Die Flutwasserströmung dauert fort, auch die telegraphischen Verbindungen sind seit gestern Abend gestört.

Nom. 23. Oct. (W. T. B.) Aus Ancona wird gemeldet, daß dort gestern Abend wiederum Hochwasser eintrat, welches sehr schweren Schaden verursachte. Graf Rainold Ricotti wurde von der Strömung fortgerissen und ertrank. Wiederholte Befürchtungen vom Capodimonte herab in die Stadt; die bedrohten Häuser wurden geräumt. Die Flutwasserströmung dauert fort, auch die telegraphischen Verbindungen sind seit gestern Abend gestört.

Nom. 23. Oct. (W. T. B.) Aus Ancona wird gemeldet, daß dort gestern Abend wiederum Hochwasser eintrat, welches sehr schweren Schaden verursachte. Graf Rainold Ricotti



Vergnügungs-Anzeiger

**Stadt-Theater.**Direction: Heinrich Rosé.  
Montag, den 25. October 1897.

Abonnements-Vorstellung.

P. P. D.

Novität!

Zum 6. Male:

Novität!

**Die goldene Eva.**

Kurstspiel in 3 Acten von Franz von Schönthal und Franz Koppel-Ellfeld.

Regie: Max Kirschner.

Personen:

Frau Eva	:	Elli Klein.
Gräfin Agnes	:	Fanny Neinen.
Graf Zed	:	Ernst Arndt.
Ritter Hans von Schweizingen	:	Max Kirschner.
Barbara, Wirthschafterin	:	Filom. Staudinger.
Peter, Geißel	bei Frau Eva	Ludwig Lindkoff.
Christoph, Altgesell	im Dienst	Alexander Calliano.
Ursel, Magd		Maria Bendel.
Friedl, Lehrjunge		Laura Hoffmann.
Spielt zu Augsburg, Mitte des 18. Jahrhunderts.		

Größere Pause nach dem 2. Act.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets

a 50 Pfennige.

Casseneröffnung 8 $\frac{1}{2}$  Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Spielen:

Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Concert

der Opernmitglieder. Hierauf: Comtesse

Guckler. Kurstspiel.

Wittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Der Evangel-

mann. Oper.

Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Der Postillon

von Loujumeau. Oper.

In Vorbereitung: Officielle Frau. — Frau Lieutenant.

**Wilhelm - Theater.**

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Dienstag, den 26. October 1897:

**Große Gala-Vorstellung****Benefiz****Littke Carlsen.**

(Ueberraschende Novitäten.)

Aufreten des anerkannt vorzüglichsten

Künstler-Personals.

Neues Repertoire.

Casseneröffnung 7 Uhr.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.**Ressource Zoppot****Gesellschafts-Abend**

am 2. und 4. Dienstag jeden Monats im Kurhause 8 Uhr.

Anmeldungen zum Beitritt sind mündlich oder schriftlich an Herrn Oberstleutnant a. D. Löhlöffel von Löwensprung Schulstraße 27, zu richten.

Der Vorstand.

**Dienstag, 26. Octbr. ex.,**Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr,

im Saale des Schühenhauses:

**Symphonie-Concert**

unter Leitung des

Herrn Georg Schumann aus Bremen.

Soloist: Georg Schumann.

Orchester: Das verstärkte Theaterorchester.

## Programm:

1. Rob. Schumann: Concert A-moll für Clavier mit

Orchesterbegleitung.

Georg Schumann.

Dirigent: Herr Capellmeister Götz v. Stadttheater.

2. Brahms: Symphonie C-moll für Orchester.

3. Chopin: Concert F-moll für Clavier mit Orchester-

begleitung.

Georg Schumann.

Dirigent: Herr Capellmeister Götz.

4. Berlioz: Ouverture Carneval romain.

Der Concertflügel von Blüthner ist aus dem

Magazin des Herrn Max Lipczynski.

Billets zum Preise von M. 3,—, 2,—, 1,50, Steh-

platz M. 1,—, Schülerbillets 75 S. in der Homann-

Weber'schen Buchhandl., Langer Markt 10, zu haben.

**Friedrich Wilhelm - Schühenhaus.**Sonnabend, den 13. Nov., Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr:**Concert**

Fräulein Erika Wedekind,

Königl. Sächs. Hofopernsängerin a. Dresden.

Eintrittskarten a 4,—, 3,— und 2,— M., Stehpkt

1,50 M. in

G. Richter) Hundegasse 36.

Gesellschafts-Haus zu Alt-Schottland bei Stadtgebiet. Heute Montag: Grosser Gesellschafts-Abend wozu ergebnst einlade Frau M. Matz.

Die Kegelbahn  
Milchkanngasse 21  
ist für Dienstag noch frei.  
Leopold Klein.**„Hôtel de Berlin“ in Danzig**

ist durch Kauf in meine Hände übergegangen und steht bereits unter meiner Leitung. Ausgestattet mit reichen Fachkenntnissen, werde ich es mir angelegen sein lassen, allen Ansprüchen der Neuzeit gerecht zu werden.

Küche und Keller bieten das Beste, sämmlische 54 Zimmer sind neu ausgestattet, und durch musterhafte Bedienung, grösste Sauberkeit und Pünktlichkeit hoffe ich, mir in Kürze das volle Vertrauen des gehirnen Publicums in gleichem Maasse, wie in meinen früheren Geschäften, zu erwerben und zu erhalten.

Omnibus zu allen Zielen.

Gleichzeitig stelle ich meine Separaträume für geschlossene Gesellschaften zu Festlichkeiten pp. zur Verfügung und werde auch hier bemüht sein, bei billig gestellten Preisen nur erreichbar Bestes zu leisten.

Indem ich um zahlreichen Besuch ergebnst bitte, empfehle ich mich

Danzig, im October 1897.

[504]

## Hochachtungsvoll

**Robert Kühnlenz,**

früherer Besitzer des „Hotel Thuleweit“ in Rastenburg.

**Loge Einigkeit,**

Nengarten 8.

Sonntag, den 31. October, Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr:**Concert**

zum Besten des Kinderheims und der Krippe unter gütiger Mitwirkung von Fr. Becky Baum, Fr. Anna Misch, Herrn Heinrich Davidsohn und geschätzter Dilettant.

Programm: [548]

1. Sonate für Clavier und Violine, a moll, op. 47 Beethoven.
2. Archiväl Douglas, Ballade Löwe.
3. Lieder für Sopran:
  - a) Ridonami la calma. Tost.
  - b) Süßes Begräbnis. Löwe.
  - c) Lenz. Reinicke.
4. a) Nocturne des dur Clavier-Solo Chopin.
- b) Impromptu es dur Schubert.
5. Lieder für Mezzo-Sopran.
  - a) „Er ist gekommen“. Robert Franz.
  - b) „Mallied“. Kleffé.
  - c) „Mir träumte von einem Königskind“ Massenet.
  - d) „Ouvre les yeux bleus“ Bruck.
6. Romanze für Violine.
7. Duette für Mezzo-Sopran und Bariton.
  - a) „Still wie die Nacht“ Göye.
  - b) „Gruß“ Mendelssohn.
8. Lieder für Sopran mit Begleitung von Clavier und Violine.
  - a) „Der Spielmann“ Hilbach.
  - b) „Frühlingsblumen“ Reinicke.

Concertflügel von Duyzen aus dem Magazin von G. Weykop, Zopengasse 10.

Billets numerirt 2,50, unnumerirt 1,50, Stehplatz 0,75 in der Musitalien-Handlung von H. Lau, Langgasse.

Liebigbilder einz. u. Serien, empfiehlt Clara Berntal, Goldschmiedeq. [22885]

Da ich meinen Neubau jetzt beendet und in demselben eine

## Bau- und

## Möbel-Tischlerei

eröffnet habe, so bitte ich das geehrte Publicum von Langfuhr und Umgegend, mich mit geschätzten Aufträgen beehren zu wollen. Meine langjährige Tätigkeit im Bauwesen sowohl wie in der Möbelbranche ermöglichen es mir, allen an mich gestellten Ansprüchen zu genügen. Ergebenst

Franz Gdanietz,

Langfuhr, Kleinhammerweg 11.

## Laupeisirme

## Augenschutz

a M. 1,— [22807]

sind wieder eingetroffen.

H. Ed. Axt,

Langgasse Nr. 57/58.

## Den Ausverkauf

## zurückgesetzter

## Papiere, Papierrester,

sowie dts. Schreib- und Leder-

waren zeigen ergebenst an

Wilhelm Herrmann,

Langgasse 49. [22898]

Ganconverts p. 1000 S. f. v. 2 Ma.

Wir haben unser Lager in gereinigten

**Bettfedern und Daunen**

bedeutend vergrößert und offerieren solche in den Preislagen von [22710]

50, 75, 90 S. 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50, 4—6 M.

Fertige Betten, 12, 15, 18, 20, 22, 25, 26, 27, 30,

Betteinschüttungen, 35, 40 M. xc. xc.

Betteinschüttungen, glatt und gestreift, Mtr. 85, 40,

45, 50, 60, 75, 90 S. 1, 1,25, 2, 2,50 M. xc. xc.

Betteinschüttungen, 130 cm breit, 1, 1,25, 1,50,

1,80, 2, 2,50 M. xc. xc.

Bettbezüge, 22, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60 S. bis 1 M.

Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge, Bettlaken

Gebrüder Lange,

Manufactur- und Modewaren-Handlung, Bett-

und Wäsche-Insstallations-Geschäft,

9 Gr. Wollwebergasse 9.

**Regenschirme**

in allen nur denkbaren Stoffen, elegant ausgestattet, in bekannt größter Auswahl am heisigen Platze, zu billigsten Preisen empfiehlt die Schirmfabrik

**S. Deutschland,**

82 Langgasse 82. [21656]

Mein diesjähriger

**Ausverkauf**

zurückgesetzter Städtereien, als: Teppiche, Stoffen, Schuhe, Decken, Läufer etc. bietet reichliche Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkäufen.

Gerner empfiehlt ich als besonders preiswert: Städtereien für Schuhe, bis auf die Füllung fertig, a 50 S.

" Teppiche, " " " " " 1,25 M.

gez. Brodbentel, Fischertl., 25 S. gez. Taschentuchbehälter 15 "

Almmerzschirme 40 " Bürstenstäbchen 10 "

Lüchenerhandtuch 35 " Tabletdecken 3 "

Paradehandtucher 40 " Eisdeckchen 30 "

Marktfördd. Fischertl., 40 " Nachtaschen 60 "



**Langgasse 26, 1. Etage,**  
beste Lage, als Geschäftslocal  
mit Wohnung oder als Privat-Wohnung zu vermieten.  
22167) **H. Liedtke.**

**Amtliche Bekanntmachungen****Concursverfahren.**

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Joseph Theodor Streng in Danzig wird nach erfolgter Abhaltung des Schluttermits hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 20. October 1897. (516)

**Königliches Amtsgericht XI.****Bekanntmachung.**

Am Mittwoch, den 27. October 1897, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Werftvorain 745 Stück für die Werft nicht mehr verwendbare Delfässer an den Weisbietenden gegen gleich hohe Baghing versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen sind in der Registratur der unterzeichneten Abtheilung während der Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr einzusehen und werden auch im Versteigerungs-terminus öffentlich bekannt gegeben werden.

Schriftliche Oferien bleiben unberücksichtigt.

Danzig, den 19. October 1897. (22886)

**Kaiserliche Werft.****Abtheilung für Verwaltungs-Angelegenheiten.**

Mit Genehmigung des Provinzialraths für Westpreußen findet als Erstz für den am 11. Mai ausgeflossenen Markt ein

**Kram- u. Viehmarkt**  
Dienstag, den 16. November  
hier statt. (528)

**Dom. Mariensee.**

**Familien-Nachrichten****Statt besonderer Meldung.**

Die Geburt eines Mädchens zeigen ergebnist an. (528)

Braut d. 22. Octob. 1897

**Franz Ludwig u. Frau Emma geb. Balau.**

Nach kurzer Krankheit entstieß sonst meine liebe älteste Tochter, meine gute Schwester

**Elise.**

Die traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten

Danzig, den 23. Oct. 1897

Die trauernden Hinterbliebenen

**F. Kitzkowski, Wittwe,**

**A. Macholz**

geb. Kitzkowski.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr auf dem St. Marienkirchhof Halbe Allee statt.

Danzig, den 25. Oct. 1897

Otto Spilitgard nebst Frau Johanna geb. Gross.

Otto Kümmel

Maschinenschlosser,

**Lina Rettkowski**

Berlobte.

Danzig d. 24. Octob. 1897.

Heute Vormittags 11 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Grossmutter, die Witwe

**Maria Theresia Scheibel,**

geb. Weinland,

im 77. Lebensjahr.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, schmerzerfüllt an

**die Hinterbliebenen.**

Charlottenburg, Wilhelmshaven, Fulda, Hamburg, Berlin, Grossburg in Schl., Zoppot, den 22. October 1897.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. d. Mts., Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, Eissenhardtstrasse 12, 1. Etage, statt. (22955)

**Statt besonderer Meldung.**  
Gestern früh entstarb in Einlage mein lieber unvergesslicher Mann, unser guter Vater, der Maschinist

**Hermann Colberg**

Dies zeigt tief betrübt an. Ohrn, den 25. Oct. 1897.

Im Namen der Hinterbliebenen

Wwe. Wilhelmine Colberg.

**Nachruf.**  
Am 18. d. Mts. verstorb nach kurzen schweren Leidern unser langjähriger guter Freund

**Oustav Brunko.**

Sein biederer Charakter und sein alzezeit aufrichtiges Wesen sichern ihm bei uns ein dauerndes Andenken.

Berlin, 21. October 1897.

Pritz Felder. Paul Fleck.

Hermann Krey.

Ein Pferd, auch mit Geschirr, weil überzählig, zu verkaufen.

Off. unt. Z 188 an die Exp. (22917)

Ein Paar Hunde, Foxterrier,

Hund u. Hund, erste Klasse, preisw.

zu verl. Off. u. Z 258 an die Exp.

Ziegelei Praust.

kleiner weißer Seidenspitz will.

zu verkaufen Offr. 2 Treppe

krönungsthal zu verl. Off.

unt. Z 289 an die Exp. d. Bl. erb.

**Bodenrummel**

zu verkaufen Poggengipfel 73, 2

2 neue Trittleiter, eine 12stufige

u. eine 5stufige, sind zu verkaufen.

Offer. u. Z 276 an die Exp.

**Uhrmacher-Werkzeug**

bülig zu verkaufen 1. Damm 21, 2

1 Pult, Koffer, Kasten, Kinder-

Art., schon recht groß sind zu verl.

Offer. u. Z 258 an die Exp.

Uhrmacher W. Marmorn. zu

Offr. Langfuhr 63, 2. Brm. (22928)

klein-Hammer Nr. 3 stehen

2 sette Schweine zum Verkauf.

1 n. Winterüberzieh, mittl. Fig. 35

M zu offr. Langgasse 49, 1. (22930)

Reue u. alte Stiefel u. Gummihüte,

gut repar., sind bill. zu ver-

kaufen Offer. u. Z 276 an die Exp.

Uhrmacher-W. Marmorn. zu

Offr. Langfuhr 63, 2. Brm. (22928)

kleiner weißer Seidenspitz will.

zu verkaufen Offr. 2 Treppe

ca. 120. Zu erfrag. 2 Treppe

ca. 700 Raummeter

trockene kieferne

Stubben

zu billigem Preise abzugeben.

Die Stubben stehen unweit der

Chaussee und sehr bequem zur

Abfuhr. (22788)

Borst. Grab. 28, prt. f. a. Möb.

Kleid. Bett. u. Bodenrummel z. v.

v. 8-2 Uhr. Zu erfrag. 2 Treppe

krönungsthal zu verl. Off.

unt. Z 289 an die Exp. d. Bl. erb.

**Bodenrummel**

zu verkaufen Poggengipfel 73, 2

2 neue Trittleiter, eine 12stufige

u. eine 5stufige, sind zu verkaufen.

Offer. u. Z 276 an die Exp.

Ziegelei Praust.

kleiner weißer Seidenspitz will.

zu verkaufen Offr. 2 Treppe

ca. 120. Zu erfrag. 2 Treppe

ca. 700 Raummeter

trockene kieferne

Stubben

zu billigem Preise abzugeben.

Die Stubben stehen unweit der

Chaussee und sehr bequem zur

Abfuhr. (22788)

Fritz Münchau,

Pr. Starzard.

**Pianino,**

fehr gut erhalten, mit

schönem Ton, billig zu

verkaufen Röpergasse 2,

1 Treppe.

1 gut erzh. creme Casmirkt., pfif.

f. Mädel. f. 2. M. z. v. Tobiasg. 7, 2.

Gr. Mufti-Automat ist sof. z. verl.

Off. u. Z 282 an die Exp. d. Bl. erb.

**Ein Harmonium**

billig zu verkaufen Poggengipfel 76.

**Ein kleiner Stutzflügel**,

passend für Local-Concerve, vor

züglich Ton, zu verl. Breitg. 66.

Gang Böckmannsgasse 3, Tr.

Ein Pianino, nussbaum, ist zu

verkaufen Stadtgebiet Nr. 189.

Berkleinerungsh. z. v. Bettgest.

Matr. u. Bett. Tgl. - B. Schloß.

Badez. Sophat., Nohrhop., Reg.

Bild., Beric., Peißler., Stihle.

2 Mädel. f. Nohr. gearb. Spielt.

Stutzfl. Gr. Delmühlg. 11. (22930)

Pianinos empfohlen von den

ersten Autoritäten, billig zu

verkaufen Große Mühlengasse 9

am Holzmarkt. (22139)

Einige gebrauchte Pianinos

zu verkaufen oder zu vermiet.

Otto Heinrichsdorf,

Poggengipfel 76. (21615)

Ein sehr guter Küchenkasten

und eine Stube ist zu verkaufen

Brabank Nr. 17.

Ein moh. Sophat., 1 Schreib., 1

Grudovon, mehr Wint.-Nebenz.

zur verl. Grüner Weg 16

Für unser, durch Umbau erweitertes Manufaktur-  
warengeschäft wünschen wir mehrere  
**gut bewanderte Verkäufer**  
für die Kleiderstoff-Abtheilung und  
für Leinenwaren- und Stoffartikel  
zu baldigstem Eintritt zu engagiren. Offerten mit Gehalts-  
anspruch und Zeugnissen erbitten  
**Hermann Boehnke & Penner,**  
Königsberg i. Pr.

**Lüchtiger Gärtner**  
wird gesucht Langgarten Nr. 46.  
Ein guter Motorarbeiter findet, d.h.  
Beschäftigung Poggensee 66, 1 Tr.  
Schneidergesell, erh. d.h. Beschäft.  
Spindhausneug. 6 Joh. Engler.  
Schuhmacher, gute Hand-  
arbeiter, erhalten dauernde Be-  
schäftigung Hundegasse Nr. 77.  
Schneidergesell, u. e. Mädch. l. mld.  
Goldschmiedeg. 14, 3. Malunat.  
Motorarbeiter, a. Wl. g. Tischlerg. 53, 1.  
Suche sofort einen starken  
Arbeiter für dauernde  
Arbeit. **A. Lehmann,**  
Jopengasse 31.

**Lüchtiger älterer Möbel-**  
maler wird eingestellt Schleifer-  
gasse Nr. 11.  
Schneidergesell, f. Mil.-u. Civilarb.  
find. d. Verh. Tannenstrasse 7, 3.  
Ein Schneidergeselle kann sich  
melden Breitgasse 115.

Schlosserlech. ges. Holzg. 28. (22860)  
Sohn a. Elt. d. Lust h. d. Bildhauer.  
s. erl. melde sich Töpfergasse 29, p.

**Lehrling**  
suche für mein Kurz- und Woll-  
waren-Groß-Geschäft  
Julius Goldstein, Breitgasse 100.

Ein Sohn ordentl. Eltern kann  
sich zur Erlernung der Bäckerei  
melden Gr. Vergasse 17. (22837)

**Lehrling**  
melden bei **A. Schroth,**  
Danzig.

**Kellnerlehrling**  
wird für ein feines Hotel- und  
Kaffeehaus gesucht. Offert. unter  
Z 293 an die Exped. d. Blattes.  
Für mein Schuhwaren-  
geschäft suche ich ein anständ.  
Mädchen **Lehrling** als  
L. H. Schneider, Jopengasse 32.

2 Bursch. z. Masch.-u. Kunstschilder-  
s. u. Allee, Ziegelseistr. Grönke.

Zwei Lehrlinge stellt s. ein  
Skomroch, Schmiedemeister, Oliva.

**Weiblich.**

**Tüchtige Mamsell**  
für kalte Küche und Kaffee wird  
gesucht. Off. unter Z 231 an die  
Exped. d. Blattes erbeten. (22945)

**Lehrfräulein**  
für die frische Früchte können  
sich melden im **Café Central.**

Eine unverh. Aufwärterin mit  
guten Zeugen kann sich Sonntag  
und Montag Vormittags melden  
Langgasse Nr. 58, 2 Tr. rechts.

2 Mädchen u. 1 tüchtige  
Mädchen finden vom 1. Nov.  
ab Stellung im Stadtsitzerei  
am Olivaerthor. (502)

Eine gesunde, ordentliche, allein-  
stehende Frau erhält s. Tischlereien  
und Glühlampenläden  
reise Wohnung. Meld. Jäschken-  
hauerweg Nr. 2 d-f. parterre.

1 geübte Maschinennähfrau  
melde sich Tobiasgasse 5, 2 Tr.

1 jung. Mädchen für den Nachm.  
melde sich Hintergasse 14, 2 Tr.

1 Mädch., welche s. Damensch.

erl. woll., auch unentbehrlich. Sönn.  
sich melden Trinitystrasse 4.

Eine tüchtige Waschfrau  
gesucht Halbe Allee 6, 1 Treppe.

**1 tüchtige Directrice,**  
die perfect besten Piz selbst-  
ständig arbeiten kann, wird per  
sofort bei hohem Gehalt gesucht.  
Verlässliche Vorstellung Dienst-  
tag, den 26. d. Wiss. Nachmittags  
von 4 bis 5 Uhr. „Hotel drei  
Mohren“. (524)

**Büffetfräulein**  
für Hotel gesucht. Offerten  
unter Z 297 an die Exped. d. Bl.

Mebr. Handarbeiterin. Schneid.  
s. sich meld. Poggensee 87, 2.

Suche Kindergärtnerinnen  
1. und 2. Classe nach auswärts,  
sowie ein Kinderfräulein für  
Oliva. Hardegen Nachf.,  
Seilige Geistgasse 100.

Eine Frau sucht Stellung zum  
Waschen. Näh. Tannenstrasse 4, 1.

Empfehlung von gleich u. Martin.  
Wirthshinnen, Köchin, tüchtige  
Dienstmädchen, Büffet u. Laden-  
mädchen, Haussdiener 2c.

**B. Rieser**, Breitgasse 27.

Eine Mähterin, die etwas  
schneidert, wünscht einige Tage  
Beschäftigung. Johannigasse 27, pt.

E. Frau bitt. um Stell. s. Wasch.  
u. Reinach. Johannig. 38, 2. p.

E. ord. Aufw. Frau m. gut. Bgn.  
u. Brn. St. Poggensee 85, 2. p.

E. aust. Frau m. g. Bgn. bitt. um  
St. s. Wasch. u. Reinach. Alt. St. 3, 1.

**J. Dau,**  
Heilige Geistgasse Nr. 36.

1 tüchtige Waschfrau kann sich  
melden Langgarten 32, 2 Treppe.  
1 geübte Büttlerin find. d.h. Be-  
schäftigung Langgarten 85. (551)

### Suche

tüchtige Mädchen für leichte  
Stellen, auch ein Kindermädchen  
von 16-17 Jahren von gleich,  
auch können sich Mädchen melden.  
für Berlin und andere Städte  
bei hohem Lohn und freier  
Reise, täglich abzufahren.  
**H. Nitsch**, Ullmodengasse 6.

Ein ordentl. kräft. Arbeits-  
bürliche kann sofort eintreten  
Cottfried Weide, Langgarten 46.

In mein. Manufacur, Kurz-  
und Colonialwaren-Geschäft  
kann die Stelle eines Lehr-  
lings sofort besetzt werden

### A. Lehmann,

Letzkuwerweide-Schönbaum.

Ein Sohn ordentl. Eltern kann  
sich zur Erlernung der Bäckerei  
melden Gr. Vergasse 17. (22837)

### Lehrling

zur Metall- und Gloden-  
Gieberei, Formerei und  
Dreherei kann sich melden  
bei **Schultz**, Paradies-  
gasse 14. (22847)

**Schlosserlech. ges. Holzg. 28. (22860)**

Sohn a. Elt. d. Lust h. d. Bildhauer.  
s. erl. melde sich Töpfergasse 29, p.

### Lehrling

suche für mein Kurz- und Woll-  
waren-Groß-Geschäft  
Julius Goldstein, Breitgasse 100.

Ein Sohn ordentl. Eltern kann  
sich zur Erlernung der Bäckerei  
melden Gr. Vergasse 17. (22837)

**Aufwärterin** für den  
ganzen Tag gesucht. Pfarrhof 3.

Erhliche saubere Aufwärterin  
für den Vormittag mit Invaliden-  
karte melde sich Hundeg. 13, 2.

Geübte Hand- und Ma-  
schinenmähnerin wird gesucht  
Köfchegasse 6, parterre. (518)

Aufst. junge Mädchen können in  
mein. Wiener Schuhgeschäft gesucht  
Max Philipps, Langebr. 8,  
Eg. nur Bootsmannsgasse 8r. 8.

Ein Kürschner u. eine Nähtr. auf  
Uniformit. gesucht, find. d. Arb. J. Gronau, Hundegasse 52, 3.

Eine sehr gesch. Handnäh. f. d.  
Arb. J. Gronau, Hundegasse 52, 3.

Zur Stütze eines alten  
Herrn wird eine älterhafte,  
männlich. Persönlichkeit mit  
guten Empfehlungen ver-  
lief. Nov. gesucht Goldschmiede-  
gasse 17, 2 Treppe.

Zwei ans. ig. Mädchen können  
als Lehrerin gesucht werden, kann sich als  
**Lehrling** melden bei **A. Schroth,**  
Danzig.

**Kellnerlehrling** wird für ein feines Hotel- und  
Kaffeehaus gesucht. Offert. unter  
Z 293 an die Exped. d. Blattes.

Für mein Schuhwaren-  
geschäft suche ich ein anständ.  
Mädchen **Lehrling** als  
L. H. Schneider, Jopengasse 32.

2 Bursch. z. Masch.-u. Kunstschilder-  
s. u. Allee, Ziegelseistr. Grönke.

Zwei Lehrlinge stellt s. ein  
Skomroch, Schmiedemeister, Oliva.

**Weiblich.**

**Tüchtige Mamsell**  
für kalte Küche und Kaffee wird  
gesucht. Off. unter Z 231 an die  
Exped. d. Blattes erbeten. (22945)

**Lehrfräulein**  
für die frische Früchte können  
sich melden im **Café Central.**

Eine unverh. Aufwärterin mit  
guten Zeugen kann sich Sonntag  
und Montag Vormittags melden  
Langgasse Nr. 58, 2 Tr. rechts.

2 Mädchen u. 1 tüchtige  
Mädchen finden vom 1. Nov.  
ab Stellung im Stadtsitzerei  
am Olivaerthor. (502)

Eine gesunde, ordentliche, allein-  
stehende Frau erhält s. Tischlereien  
und Glühlampenläden  
reise Wohnung. Meld. Jäschken-  
hauerweg Nr. 2 d-f. parterre.

1 geübte Maschinennähfrau  
melde sich Tobiasgasse 5, 2 Tr.

1 jung. Mädchen für den Nachm.  
melde sich Hintergasse 14, 2 Tr.

1 Mädch., welche s. Damensch.

erl. woll., auch unentbehrlich. Sönn.  
sich melden Trinitystrasse 4.

Eine tüchtige Waschfrau  
gesucht Halbe Allee 6, 1 Treppe.

**1 tüchtige Directrice,**  
die perfect besten Piz selbst-  
ständig arbeiten kann, wird per  
sofort bei hohem Gehalt gesucht.  
Verlässliche Vorstellung Dienst-  
tag, den 26. d. Wiss. Nachmittags  
von 4 bis 5 Uhr. „Hotel drei  
Mohren“. (524)

**Büffetfräulein**  
für Hotel gesucht. Offerten  
unter Z 297 an die Exped. d. Bl.

Mebr. Handarbeiterin. Schneid.  
s. sich meld. Poggensee 87, 2.

Suche Kindergärtnerinnen  
1. und 2. Classe nach auswärts,  
sowie ein Kinderfräulein für  
Oliva. Hardegen Nachf.,  
Seilige Geistgasse 100.

Eine Frau sucht Stellung zum  
Waschen. Näh. Tannenstrasse 4, 1.

Empfehlung von gleich u. Martin.  
Wirthshinnen, Köchin, tüchtige  
Dienstmädchen, Büffet u. Laden-  
mädchen, Haussdiener 2c.

**B. Rieser**, Breitgasse 27.

Eine Mähterin, die etwas  
schneidert, wünscht einige Tage  
Beschäftigung. Johannigasse 27, pt.

E. Frau bitt. um Stell. s. Wasch.  
u. Reinach. Johannig. 38, 2. p.

E. ord. Aufw. Frau m. gut. Bgn.  
u. Brn. St. Poggensee 85, 2. p.

E. aust. Frau m. g. Bgn. bitt. um  
St. s. Wasch. u. Reinach. Alt. St. 3, 1.

**J. Dau,**  
Heilige Geistgasse Nr. 36.

1 tüchtige Waschfrau kann sich  
melden Langgarten 32, 2 Treppe.  
1 geübte Büttlerin find. d.h. Be-  
schäftigung Langgarten 85. (551)

### Suche

tüchtige Mädchen für leichte  
Stellen, auch ein Kindermädchen  
von 16-17 Jahren von gleich,  
auch können sich Mädchen melden.  
für Berlin und andere Städte  
bei hohem Lohn und freier  
Reise, täglich abzufahren.  
**H. Nitsch**, Ullmodengasse 6.

Ein ordentl. kräft. Arbeits-  
bürliche kann sofort eintreten  
Cottfried Weide, Langgarten 46.

In mein. Manufacur, Kurz-  
und Colonialwaren-Geschäft  
kann die Stelle eines Lehr-  
lings sofort besetzt werden

### A. Lehmann,

Letzkuwerweide-Schönbaum.

Ein Sohn ordentl. Eltern kann  
sich zur Erlernung der Bäckerei  
melden Gr. Vergasse 17. (22837)

### Lehrling

Letzkuwerweide-Schönbaum.

Ein Sohn ordentl. Eltern kann  
sich zur Erlernung der Bäckerei  
melden Gr. Vergasse 17. (22837)

**Lehrling**  
suche für mein Kurz- und Woll-  
waren-Groß-Geschäft  
Julius Goldstein, Breitgasse 100.

Ein Sohn ordentl. Eltern kann  
sich zur Erlernung der Bäckerei  
melden Gr. Vergasse 17. (22837)

**Lehrling**  
melden bei **A. Schroth,**  
Danzig.

**Kellnerlehrling**  
wird für ein feines Hotel- und  
Kaffeehaus gesucht. Offert. unter  
Z 293 an die Exped. d. Blattes.

Für mein Schuhwaren-  
geschäft suche ich ein anständ.  
Mädchen **Lehrling** als  
L. H. Schneider, Jopengasse 32.

2 Bursch. z. Masch.-u. Kunstschilder-  
s. u. Allee, Ziegelseistr. Grönke.

Zwei Lehrlinge stellt s. ein  
Skomroch, Schmiedemeister, Oliva.

**Weiblich.**

**Tüchtige Mamsell**  
für kalte Küche und Kaffee wird  
gesucht. Off. unter Z 231 an die  
Exped. d. Blattes erbeten. (22945)

**Lehrfräulein**  
für die frische Früchte können  
sich melden im **Café Central.**

Im Verlage der „Danziger Neueste Nachrichten“ erschien soeben:

**Der Wanderer  
vom  
Ostseestrand  
für das Jahr  
1898.**

Preis 50 Pfennig.

Berlag der  
Danziger Neueste Nachrichten.

Der Kalender ist mit zahlreichen Illustrationen und zwei Kunstdruckbildern:

„Drei Danziger Bürgermeister“ und

„Besuch Danziger Kaufleute bei dem Dogen Marino Grimani 1601“

ausgestattet und wird an unsere Abonnenten zu dem ermäßigten Preise von

**40 Pf.**

abgegeben.

Zu beziehen durch unsere sämtlichen Filialen und Aussträger sowie in der Haupt-Expedition Breitgasse 91.

**Uhren!**

Goldene Damenuhren	von 17,00 M.
Silberne Damenuhren	von 10,00 "
Silberne Herrenuhren	von 10,00 "
Wecker	von 2,50 "

**Reparaturen:**

Eine Uhr reinigen	1,00 M.
Eine Uhrfedern	1,00 "
Ein Glas	0,10 "
Eine Kapsel	0,20 "
Für jede gekaufte oder reparierte Uhr	leiste 4 Jahre Garantie.
Sämtliche Goldwaren	spottbillig
nur bei	(523)

Oskar Nast, Uhrmacher, Goldschmiedegasse 25.

**Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.**

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir dem Kaufmann Herrn L. Janke, Oliva, Westpr., Kölnerstraße Nr. 8, eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Danzig, im October 1897.

**Richd. Döhren & Co.,**  
General-Agenten der Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfiehlt sich mich zur Aufnahme von Feuer-Versicherungs-Anträgen und bin zu jeder Auskunft gern bereit.

Danzig, im October 1897.

L. Janke, Oliva, Westpr., Kölnerstraße Nr. 8.

**Günstige Offerte!**

Um vor Beginn der Schlitten-Saison mein Lager möglichst zu verkleinern, verlaufe die ungewöhnlich großen Bestände meines Lagers von

**Wagen aller Art**

In bedeutend herabgesetzten Preisen aus, und bietet sich hier Gelegenheit zu äußerst vortheilhaftem Kauf.

E. Findeisen,

Gding, Innerer Mühlendamm Nr. 38.

Wer sucht billige Namen in Wäsche, auf dem Hause a 60u. 75, zu hab.

Zu melden: Brodbänkengasse 16, pt. Langgarten 115, 2 Tr. (22918)

**Möbel- u. Polsterwaren-Fabrik,**

Brodbänkengasse 38, vis-à-vis der Kürtzhergasse,

empfiehlt großes Lager in allen Sorten

**Möbel** — Spiegel und Polsterstühlen, jeder Preislage;

**Aussteuern** — in echt nussb. nebst Garnitur, modern, von 350 M. bis 1200 M. an

Schlaf- und Sitzmöbeln von 28 M. an, Bettgest. v. 10—90 M.

Nicht Vorhandenes wird sollte

und preiswert angefertigt

Sicherer Kunden auch Credit.

Verändt gratis.

**Görbersdorf in Schlesien.**

Weltberühmte internationale

**Heilanstalt für Lungenkranke**

von Dr. Hermann Brehmer, Begründer der heut maßgebenden Behandlung der Lungen-

schwindsucht.

Aerztlicher Director Professor Dr. med. Rud. Kobert Winter- wie Sommer-Curen gleiche Erfolge.

Prospecte kostenfrei durch

die Verwaltung.

**Sie kommen doch**

dahinter, daß Weine vom Fach die billigsten und preis-wertesten sind. B. V.: Diese Woche: Elsässer Rotwein 70 L ohne Glas, per Liter 90 L, Muscateller per Flasche 80 L ohne Glas. Neu: Süßer Rotwein, genannt rothe Perle, 90 L ohne Glas. Probe frei. (522)

**Californ. Weinhandlung, Portchaisen-gasse 2.**

**Nervöse** Kopf- u. Magenleid., Blutarmuth

Nervenschwäche, beh. brieslich mit best. Erfolge. Speciell schwer heilb.

Chronische Leiden. F. M. Schneider,

Weizen, Neu-Siroche Nr. 5. (537)

Pferdedung ist unentgeltlich abzuholen

Gummischuhe und Stiefel werden sauber und sehr billig

repariert Jopengasse 6. (22315)

**Special-Haus für Damen-Mäntel**

**Max Fleischer,**

Gr. Wollwebergasse 2.

**Fabrik Berliner Damen-Confection feinsten Genres.**

**Winter-Jaquets, Herbst-Kragen,  
Winter-Capes, Seidenplüschi-Capes,  
Abendmäntel, Stoff-Räder,**

**Wattirte Paletots,**

**Wintermäntel, Seidenplüschi-Jaquets,  
Pelz-Capes,**

**Pelz-Mäntel** in großer Auswahl auf Lager.  
**Stofflager, Pelzlager, Anfertigung nach Maass unter Garantie guten Sitzes.**

Täglicher Eingang von Neuheiten!

Anerkannt schönste Fäasons!

Billigste, feste Preise.

**Größte Auswahl am Platze!**

**Riessner Ofen**

mit Patentregulator

die schönsten und solidesten aller Daueröfen. Gediegene Ausstattung, grossartige Auswahl in geschmackvollen Formen, erhältlich von 50 bis 1000 cm Heizfläche in amerikanischen und irischen System, auch als Einzelteile zu Kachelöfen. **Gesunde und sparsame Zimmerheizung.** Sichtbares Feuer ohne direkte Strahlung, Fußbodenwärme, keine Gas-ausströmung, dagegen Lufterneuerung und gleichmässige Wärmeabgabe.

automatisch regulirbar von Grad zu Grad.

Der Patentregulator dieses Ofens ist die erste und einzige Vorrichtung ihrer Art, welche patentiert ist. Um dem besten und wirklich echten Ofen mit Patentregulator zu bekommen, achtet man darauf, dass derselbe die volle Fabrikfirma C. Riessner & Co., Nürnberg tragt. Für vorzügliche Leistung und Solidität jede Garantie; dabei sind diese Original-Riessner-Ofen durchaus nicht teurer als Nachahmungen.

Alleinverkauf: H. Ed. Axt, Danzig. (21178)

**Gänselfeder**

hoch. Ware, nur ganz fl. weiß. Federn, 2.60 M. Rechtecke ein wenig trübler, nicht ganz so dicht 2 M. Gänselfedern, nicht mehr als 1.50. Griffen 2.75, 3.00, 3.50 M. Rechtecke ein wenig trübler, klarer, flausbig. Garantie: Rücknahme Krohn, Lehrer a. D. Altreiter (Oberbrück).

(20148)

Bekanntmachung Den hochgeehrten Herrschaften u. Hausbesitzern v. Neufahrwasser u. Umgegend die ergebene Anzeige daß ich seit dem 1. October in Neufahrwasser, Gosperitz 17, mich als Töpfer niedergelassen habe. Durch lang. Praxis bin ich im Stande, jede in m. Fach vorl. Arbeit, neue Oesen, Unzen, derl. sow. Reparatur, prompt auszuführen. Bei jedem Preis, u. bitte daher, m. mir Aufträge güt. beechein zu wollen. Hochachtungsvoll Eduard Leder.

Weinen gebrüht Kunden zur gef. Nachricht, daß die

bestellten Waren bald

an und sind Proben zu haben

Hôtel Marienburg. (22838)

M. Böttner aus Stawiski.

(22932)

Niederlage und Verkaufsstelle in Danzig.

A. Hornmann Nachf., V. Grylewicz, Langgasse 51.

A. van der See Nachf., H. Brunkow, Holzmarkt 18.

Vertreter für Westpreussen, Posen und Pommern:

Emil Gehrt, Danzig, Holzmarkt 5.

**Revolver**

in grösster Auswahl. Lefauécheu u. Centralfeuer 5, 7, 9 mm.

**Flobert-Teschings, Flobert-Pistolen,**

**Centralfeuer-Doppelflinten,**

in Ia Qualität, sowie Patronen aller Art für obige Waffen,

Bleischrot, Hartschrot, Jagdpulver.

**Luftflinten und Luftpistolen**

empfiehlt [10894]

**Rudolph Mischke,**  
Langgasse No. 5.

Wegen Umbau meiner Geschäftsräume eröffne am Montag,

den 25. d. Ms., einen

(22802)

**Ausverkauf**

mit Spiel-Waren

Heilige Geistgasse No. 116,

mit Glas- u. Porzellaniwaaren

Heilige Geistgasse No. 117.

Hermann Drahn,

vormals G. R. Schnibbe.

**A. L. Mohr'sche**  
**FF-Margarine**

im Geschmack und Nährwert gleich guter Butter empfiehlt (22297)

pro Pfund 70 Pf.

J. O. v. Wierzbickzki, Weidengasse 35.

Photographien f. Samml. et. m.

Album 320, Genua, It. (20895)

Cafetta 360, Genua, It. (20896)

Siefa-Verlag Dr. h. o. Hamburg.

Frauen über Ehe

u. Kindersegen. 1. Brieft. (22896)

# Mr. 250. 2. Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“ Montag 25. October 1897.

Sowohl die deutsche Zunge klingt!  
Bilder aus dem Leben der Deutschen im Auslande.  
Die Deutschen in Samoa.  
Von v. Wohlersdorf (Apia).

(Nachdruck verboten.)

Um dem Leser ein auch nur einigermaßen faires Bild über die politische und kommerzielle Stellung der Deutschen auf den Samoa-Inseln zu geben, ist es nötig, 10–15 Jahre zurückzugehen, und zwar bis zu der Zeit, als die Theilung des Südsee durch den deutsch-englischen Vertrag, wobei England sich den Lämenanthe angewiesen wußte, noch nicht vor sich gegangen war.

Zu jener Zeit wurde die Südsee durch die Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln, der Nachfolgerin des großen Hamburger Handelshauses Joh. Cäsar Godeffroy u. Sohn, in kommerzieller Beziehung vollständig beherrscht. Daß alle Inselgruppen arbeitet und überall war die schwarz-weiß-rote Flagge heimisch, ja fast allein bekannt. Das ganze Jahr über lagen im Apia-Hafen geparkte Schiffe, welche Waren von Deutschland gebracht hatten und hier mit Copra und Baumwolle beladen wurden oder auf Segelordre warteten, um in einem anderen Hafen der Südsee beobachtet zu werden. Die hiesige Hauptagentur der genannten Firma befand sich jener Zeit 18 in Apia stationäre Segelschiffe, welche hauptsächlich dazu bestimmt waren, die Handelsstationen in den verschiedenen Inselgruppen, wie Tonga, Ellice und Tokelau-Gruppe, Wallis und Futuna, Gilberts- und Kingsmill-Inseln, mit Waren zu versorgen dagegen waren auf der Arbeiterfahrt beschäftigt, d. h. sie besorgten das Anwerben von schwangeren Arbeitern für die Pflanzungen, sowie den Rücksport ausgedienter Arbeiter nach deren Heimath, und zwar erstreckten sich diese Fahrten besonders nach der Kingsmill-Gruppe, den New-Hebriden und Solomons-Inseln. Eine Balk und ein Dreimaster fanden für die weiteren Fahrten nach den Marshall-Inseln und Neu-Britannien, jetzt Bismarck-Archipel genannt, Verwendung, so, selbst bis nach den Carolinen-Inseln, jetzt im spanischen Bezirk, wo die deutsche Firma in Yap eine wichtige Station unterhielt.

Auch die damals in Apia ansässige deutsche Firma H. M. Ruge & Co. besaß mehrere Schiffe, welche die Samoa nächstgelegenen Inselgruppen befuhren. Alle diese Schiffe wurden von geprüften deutschen Kapitänen geführt und hatten auch meistens welche Steuerleute an Bord, die Plankenschaft bestand teils aus Samoanern, teils aus in Samoa ansässigen Eingeborenen anderer Stammeslinien. Alle diese Leute hatten Familien oder Hausstand in Apia und verzehrten den größten Theil der verdienten Gewürt, was im Verein mit den immer im Hafen liegenden Charterfahrern eine bedeutende Einnahmequelle für die Handelsstreitenden in Apia ausmachte. Selten war eine nicht-deutsche Flotte im Hafen zu sehen. Ein oder zwei Mal im Jahr zeigte sich ein englisches Kriegsschiff, vereinzelt kam auch Handelschiffe mit Waren von Australien und Neuseeland auch dann regelmäßig einmal im Jahre ein französisches Kriegsschiff, weniger wohl aus politischem Interesse, als um die Verbündung zwischen den kolonialen Missionen in Samoa und den unter französischem Protektorat stehenden Inseln Wallis und Futuna herzustellen. Sobald sich ein Schiff dem Hafen näherte, gingen auf allen dabei befindlichen Schiffen die Flaggen zur Begrüßung hoch, dem erstaunenden Gehör in der ferneren Südsee ein kleines Deutschland gelang.

In gleicher Weise wie der deutsche Handel, hatten die deutschen Pflanzungen entwickelt. Der beständige Krieg zwischen den Eingeborenen erleichterte den vorliegenden Anlauf von Ländereien, teils zur Ausrührung der schon vorhandenen Pflanzungen, teils zur Einführung von Neukulturen. Eigenten sich auch die Samoaner nicht zur Verwendung für andauernde Pflanzungsarbeit, so boten doch die bereits erwähnten Inselgruppen genügend und billige schwarze Arbeiter. Der durchschnittliche damalige Arbeiterbestand auf den Pflanzungen betrug 12–1800 Köpfe, und zwar gab es auf der Insel Upolu 8 Pflanzungen, wogegen noch eine auf der Insel Savaii und eine in Tongatabu, der Hauptinsel der Tonga-Gruppe, hinzutrat. Nähert man sich der Insel Upolu von der See Seite, so zeigt sich dem Steigenden schon von Weitem das Reihenbild deutscher Capital und deutscher Arbeitskräfte: fast grün stehen sich die großen Straßen der Neukulturen und Pflanzungen von dem dunklen Grün des Urwaldes ab. Hauptsächlich sind diese Pflanzungen auf Meilen und Meilen systematisch mit Coconpalmen bepflanzt, und obwohl die Palme erst vom 7. Jahre an Früchte trägt, so war doch schon derzeit ein Teil des bepflanzten Areals ertragfähig. Copra, der derzeit eine und gerrokte Cocosnusskerne, brachte aber damals auf dem europäischen Markt einen viel höheren Preis als heute, zeitweise 20 bis 22 Pf. Sil. per Tonne. Vorzüglich giebt ferner die angepflanzte Baumwolle, und besonders lieferte die sogenannte Langfaser ein Prima-Produkt; und war der Export an Kaffee auch gering, so war doch die Qualität des selben eine ausgezeichnete. Alle diese Produkte der Pflanzungen wurden meistens auf dem Wasserweg, teils zur direkten Verschiffung, teils zur Weiterbearbeitung, nach Apia gebracht. Hier war ein mächtiges Maschinenhaus mit Dampftrieb errichtet, wo zunächst die Baumwolle durch eine ganze Anzahl Maschinen – Ginnen – von den schweren Säntörnern befreit und darauf mittels Dampfpressen in Preßballen verpackt wurde. Ebenfalls durch Maschinen wurde der Kaffee hier geschält, gereinigt und sortirt. Eine Eismaschine war für medizinische und kulinarische Zwecke in Betrieb. Den Zimmerleuten und Schmiedewerkstätten gaben die Pflanzungen beständige und reichliche Arbeit. Kurz, dieser Theil Apia's – Sog. genannt – bot ein steiles Bild reger Arbeit und deutschen Unternehmungsgeist. Hatte der sich immer weiter ausdehnende Handel der deutschen Handelsgesellschaften die tege Eifer sucht Neuseelands erweckt, so waren es auf der neuengländischen Firma Mr. Arthur Comp., einen gefährlichen Konkurrenten, in einer Anzahl stellensuchender Abenteurer von Neuseeland, aber einen sehr unerwünschten Zusatz an einer weiten Bevölkerung nach Samoa gefunden, so waren es hauptsächlich die zum Schutz der deutschen Pflanzungen nothwendigen Maßregeln, welche nunmehr die weißen Bewohner deshalb in zwei feindliche Lager schieden. Auf der einen Seite die deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft und Alles, was von ihr abhängig war, auf der anderen Seite nicht nur alle deutschsprachigen Nationalität und jedwelchen Gesellschafts, sondern auch alle, nicht zu dieser deutschen Firma gehörigen Kaufleute und Gewerbetreibenden. Alle diese fürchteten ein Handelsmonopol der deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft, wodurch sie ihre Existenz gefährdet glaubten. Um dieses zu verhindern, bildeten derartige Vereine.

Ferner besteht ein literarischer Verein, sowie ein Regattaclub. Da der erste aber auf eine geringe Mitgliedszahl beschränkt ist, welche ausschließlich der neueren realistischen Literatur zu folgen scheint, so macht sich der Mangel einer Bibliothek, welche Kranken und Gesunden eines Theils Unterhaltungsmittel bieten, andererseits aber auch genügende Auswahl an Fachliteratur über Agricultur und Tropenfultur aufweisen sollte, recht fühlbar.

Ganzdeutche Lebensfrage für die gesunde Weiterentwicklung des Deutschtums in Samoa ist die Gründung einer deutschen Zeitung, um die Deutschen in

ihrem Führen und Handeln von der den deutschen Interessen veränderte. Es war der deutsch-englische Vertrag, durch welchen die Theilung des Südsee vorgenommen wurde. Hierdurch kamen alle bis dahin noch nicht unter dem Protectorat einer der Großmächte stehenden Inseln des Südsee in die englische Machtpflege, darunter die für den deutschen Handel wichtigen Ellice, Tokelau und Kingsmill-Inseln, wohingegen für Deutschland zu den bereits unter deutschem Protectorat befindlichen Deutsch-Neu-Guinea, Bismarck-Archipel und Marshall-Gruppe nur drei nördlich gelegene, vor der Hand ganz wertlose Inseln der Salomon-Gruppe hinzutaten, die für die Arbeitserwerbung äußerst wichtigen Inseln der selben Gruppe, Malaysia und Guadalcanal, aber den Engländern zufielen. Da die für die Arbeitserwerbung ebenfalls wichtigen Neu-Hebriden-Inseln sehr kurz oder lang entweder in englischen oder französischen Besitz übergegangen werden, so ist das für die Bearbeitung der deutschen Plantagen in Samoa ein großer Hemmniss. – Bei diesem deutsch-englischen Vertrag wurden ferner die Samoa- und Tonga-Inseln als absolut neutral erklärt. Die natürliche Folge dieser Theilung der Südsee war zunächst die Abtrennung der Handelsinteressen in der Marshall-Gruppe von der deutschen Gesellschaft in Samoa, die Aufgabe sämtlicher Handelsstationen der letzteren in der englischen Machtpflege und Beschränkung ihres Handels in der Haupstadt auf die Samoa- und Tonga-Inseln.

Aber trotz der großen Umwälzungen und Nachtheile, trug des bedauerlichen Umstandes, daß an Stelle der Südsee beherrschenden Segelschiffahrt unter deutscher Flagge fast ausschließlich englische und amerikanische Dampferverbindung getreten ist, trotz und obgleich sind die deutschen Interessen immer noch die prädominierenden in Samoa. Dies ist zunächst bezüglich des Bandbesitzes der Hall. Von den nach dem Inkrafttreten der Samoa-Akte der Landescommission eingezogenen und von dieser geprägten Landansprüchen hat Deutschland circa 60 Proc. Amerika 7 Proc. und England nur 3 Proc. der beanpruchten Uferszahl zuverläßt erhalten. Das deutsche Besitz zugewachsene Gejämum-Areal beläuft sich auf mehr als 80 000 Acker, wovon mehr als 20 000 Acker unter Cultur sind, und übertrifft um 20 000 Acker aller anderen Weisen zusammen. Diese stehen keine englischen oder amerikanischen Plantagen von irgendwelcher Bedeutung gegenüber. Von dem Gesamtmittel der erhobenen Warenböle und anderer Abgaben zahlen die Deutschen allein mehr als die Hälfte, und die Ausfuhr des einzigen Exportartikels – Copra – liegt fast allein in deutschen Händen. Es hat sich aber auf deutscher Seite während der letzten Jahre eine beträchtliche Verschiebung des Interessen-Gleichgewichts vollzogen. Früher waren alle deutschen Interessen – Ansprüche in der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft konzentriert; deutsche Interessen hießen Interessen der deutschen Firma, alles andere existierte nicht für die Politik. Dies ist heute nicht mehr der Fall. Denn wenn auch die Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft immer noch das größte Importgeschäft ist und den Exporthandel fast ausschließlich in der Hand hat, so ist doch jetzt außer ihr noch eine ganze Anzahl deutscher Gesellschaften vorhanden, welche durch die Dampfer-Verbindungen mit Amerika und Australien gänzlich von der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft unabhängig geworden sind. Dazu sind von 8 Hotels und Gastronomischen 8 in deutschen Händen, desgleichen 2 Schmieden, 1 Bäckerei, 1 Sodawasser- und 1 Seifen-Fabrik. Noch bedeutender zeigt sich die Veränderung im Landbesitz. Früher war alles deutschsprachige Land fast ausschließlich im Besitz dieser einen Firma, nur wenige Deutsche hatten Privatgrundbesitz, und obwohl auch heute noch der bei Weitem größte Theil der deutschen Ländereien in den Händen derselben ist, so sind doch in den letzten Jahren, als sich die Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft endlich bereit fand, Land zum Verkauf zu setzen, fast alle seit längerer Zeit hier lebenden Deutschen, worunter auch der größere Theil der Angestellten dieser Firma, durch Kauf Grundbesitzer geworden, cultivieren das Land und haben Gedanke darauf errichtet. Ein jeder dieser Geschäftsführer und Hause und Grundbesitzer hat nun seine eigenen, gänzlich von der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft getrennten Interessen zu vertreten, aber auch das Recht, Sog. seines Eigentums und Wahrung der ihm zustehenden Vertragsrechte zu beanspruchen.

In Folge hiervon zeigt sich unter den Deutschen auch bedeutend mehr Theilnahme an der Entwicklung und den Verwaltungsgeschäften der Stadt, ja des ganzen Landes, als früher vorhanden war, – wodurch eben den Einwohnern anderer Nationalitäten zu deutschfeindlichen Unternehmen vollständig freie Hand gelassen worden war. Auch Heiraten zwischen Deutschen und Samoanerinnen oder Halbwüchsigen sind in den letzten Jahren immer häufiger geworden, worunter auch manche nachträglich legalisierte Verbindungen von mit Kindern reizlich geeigneten deutschen Vätern bemerkenswert sind, so daß eine Volkszählung zweifellos eine bedeutend vermehrte Anzahl von deutschen Staatsangehörigen trotz der Veränderung der Zahl der Angestellten der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft ergeben würde. In engem Zusammenhange damit steht die sich vom Jahr zu Jahr immer erfreulicher gestaltende Entwicklung der deutschen Schule. Die Firma, der sich immer weiter ausdehnen, und die sich von dem kleinen Schule nach der Gründung hervorhebt und dorfschule hinter dem Kreuzen-Schulgebäude zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben sucht. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um dann ein paar Waggons nach Königsberg zu schicken, wo ein Vertrauensmann aus der Familie der Waare beauftragt zu verwerben. Die besten Käufer wissen nun, daß bei dem Fehlen einer Börse, die man nicht gut entbehren kann bei der eigenartigen Lage unseres Platzes als Abzugsplatz großer russischer Districte. Dort laufen an den kleinen Plätzen ein Confortier verhindert und bekannter kleiner jüdischer Händler kleine Wagen Getreide zusammen, um

Steinwurf und traf den Th. so unglücklich an den Kopf, daß er lautlos zusammenbrach. Sein, der den Wurf gethan hatte, ließ seinem vorausgegangenen Genosse nach und rief: „Na, ich habe mir wieder drei Jahre auf Neugarten verdient; einer liegt schon!“ Theermann wurde per Bogen nach seiner Wohnung geschafft, wo ihm der heutige Sachverständige Dr. Rieck aus der Sache Hilfe angeboten ließ. Die Verleugnung des Th. war nach dem Befund der Sachverständigen eine gewiß sehr erschreckende. Der Stein hatte ihn über dem linken Ohr getroffen und den Schädel gebrochen. In einem Winkel von sechs zu neun Centimeter war die ganze Schädelwand eingedrückt. Trotz dieser ungemeinen Verleugnung hat der Mann nach 5 Tagen seine Arbeit wieder aufnehmen können, weil grade an dieser Stelle des Kopfes, wie der Sachverständige ausführt, keine lebenswichtigen Centren liegen. Säte der Wur ist irgendwie anders gelegen, so wäre Th. auf der Stelle tot gewesen. Theermann muß die Narbe dem Gerichtshof vorweisen. Die Mitglieder des Gerichts sind von dem Augenzeugen in hohem Grade überzeugt, denn die Schädelwand ist da, wo sich die Knochen zusammenfügen, um einen ganzen Centimeter eingedrückt und so verheilt, so daß man die ganze Hand in die Höhlung legen kann. Es ist grade wunderbar, daß der Mensch dabei lebt und sich verhältnismäßig wohl befindet. Durch den Wurf ist auch das Trommelfell des linken Ohres gesplattet und das Gehör so gut wie gelähmt. Ferner liegt Th. noch heute über Schwundanfälle beim Bücken. Das Gericht verurtheilt Miersch, den ehemaligen Oberberater des ganzen Unglücks, der sich jedoch seiner Gemahlin schuldig gemacht hat, wegen des Haussiedensstraf zu 30 Mark Geldstrafe und wegen des Diebstahls am Ende zu 1 Tag Gefängnis. Sein erhält 2 Jahre Gefängnis.

### Locales.

\* Luisen-Orden. Der Gemahlin des Geheimen Regierungs- und Landrats v. Puttkamer, Maria geborene Gräfin Schwerin, zu Stolp in Pommern, ist die zweite Classe der zweiten Abtheilung des Luisen-Ordens mit der Jahreszahl 1865 verliehen.

\* Hinlänglich der Haftpflicht der Telegraphenbeamten füllte dieser Tage die dritte Civilkammer des Landgerichts zu Görlitz eine interessante Entscheidung. Ein Morbürger Bankier hatte am 2. November v. J. von Rauschenberg aus ein Telegramm an die Darmstädter Bank für Handel und Industrie gesandt des Inhalts: „3200 Schafffuß Kohlen“. Das Telegramm wurde richtig hierher abgegeben, aber von dem über den Staaten bedienenden Beamten weiter telegraphiert: „3200 Schafffuß Kohlen“. So erhielt der Bankier aus 3200 Mfl. Schafffuß Kohlen, während er nur für 3200 Mfl. Bezeichnung hatte. Bei dem Wiederverkauf der zu viel erhaltenen Aktien erlitt er durch Kurserfall einen Schaden von 63 Mfl. Auf seine Beijurtheit teilte ihm die Postbehörde mit, daß sowohl der den Apparat bedienende Beamte, wie der revidierende Beamte wegen des Verfehlens disziplinarisch bestraft worden seien, erstaunlich kenne er nur diese machen. Der Revisor erwiderte sich mit dem Bankier glücklich auf Zahlung von 150 Mfl., der den Apparat bedienende Beamte beharrt aber seine Haftpflicht, und so kam es zum Prozeß. Das Gericht erkannte den Beamten schuldig zur Zahlung der eingestellten Summe von 325,50 Mfl. nicht 5 Prozent Verzugszinsen und legte ihm auch die Kosten des Verfahrens auf.

### Briefkasten.

\* V. B. Grüßen Sie den Hauswirth brießlich unter Hinweis auf Ihre Belästigung, die Hauswirth erhielt um 10 Uhr zu schließen. Ein Gesetz schreibt dies nicht vor, wohl aber der Ortsgebrauch. Gleichheit es trotzdem nicht, so bleibt Ihnen nichts übrig, als sich an das Amtsgericht zu wenden. Wir raten Ihnen nicht gleich eine Klage einzureichen, sondern zunächst den Vermietner zu einem Güterverkauf zu lassen. 394.

Abonnement W. 30. Wenn die Gewerbe den Mann zwei Jahre verläufen hat und nicht zurückkehren will, so liegt ein gesetzlicher Grund zur Scheidung vor. Dielecke erlost durch das Landgericht, macht also die Zulassung eines Rechtsanwalts auf beiden Seiten nötig. Große Schwierigkeiten macht die Scheidung nicht, aber innerhalb 2–300 Mfl. Gerichts- und Anwaltsosten. Vielleicht befürchtet Ihnen die Ortsbehörde, daß Sie zur Tragung dieser Kosten außer Stande sind. Dann bekommen Sie einen Anwalt frei beigeordnet. 396.

G. A. Das Reichsgericht bat im Urteil vom 9. Oktober 1894 und andere Gerichte haben es nach ihm

gehalten, erkannt, daß der Gemeindevorsteher die Verträge über die Verpachtung der Gemeindegrund allein, wenngleich nach voriger Verleihung mit den Bürgern, abschließen darf. Eine Zustimmung der Bürgen sei nicht nötig. Entscheidungen des Reichsgerichts in Strafsachen, Seite 144, 389.

\* B. Jawohl. Der Gerichtsvollzieher kann einen Schöpfer auf offener Straße anhalten. Den ehemaligen Winterberibercher darf er nicht prüfen. Erheben Sie beim Amtsgericht und Widerprotest gegen die Wändung des Trautings. Die Gerichte haben hierüber verschiedene Urteile. 390.

\* A. L. Leiznau. Wenn Sie halbjährliche Kündigung abgemacht haben, ist die Kündigung im August zu Martin ungültig; sie gilt erst zum 1. Juli kommenden Jahres.

Sollten Sie die halbjährliche Kündigung nicht beweisen können, so tritt die gesetzliche vierjährige Kündigung ein, also zum 1. Januar kommenden Jahres. 392.

Monteur. Ein solches Technikum befindet sich in Mittweida in Sachsen. Mit einem Semester werden Sie aber nicht Werkmeister. 393.

\* B. Boppow. Sie können sich zur Schiffsjungen-Arbeitung in Friedrichsort, Commandant Corvetten-Captain Graf von Moltke, melden. Die Dekoffizierschule ist noch nicht für Sie. 395.

\* C. Sch. Langfuhr. Der Antrag müssen Sie an das Königliche Catasteramt Ihres Bezirks richten. Eine besondere Form des Antrages ist nicht vorgeschrieben. Derartige Vermessungen werden auch von vereidigten Privat-Landmessern ausgeführt. 397.

Ein langjähriger Abonnement. Zu diesem Zweck zieht man einen kleinen Anzug (am besten Schrot) an. 398.

A. C. M. 42. Unzweckhaft hat das Werk einen Werth. Bieten Sie es der höchsten Stadtbibliothek zum Kauf an. 391.

\* D. Langfuhr. Durch die Königl. Cabinetsordnere vom 7. Februar 1815 ist vorgeschrieben, daß die Ordensinstitute vorübergehend Staatsdörfer an die General-Ordenscommission zu Berlin abzuliefern sind. Ob letztere im Falle der Aufruhr der Freiheit den Wert der Orden vergütet, ist uns nicht bekannt. Berlinen Sie es unter Beifügung eines Armutsbeweises der Polizei. 398.

Alter Abonnement, Bischmarck. Eine Erhöhung der Abvalidezrente findet nicht statt. Wenn Ihre Rente gering ist, so hat dies seinen Grund in der geringen Dauer Ihrer Beitragszahlung, denn hierauf richtet sich die Höhe der Rente. 396.

**Sanitäres.** Das Gelz'sche Präparierte Gerstenöl wird seit über 50 Jahren von örtlichen Autoritäten als das bewährteste Heilmittel und Stärkungsmittel für Blutarme, Convaleszenten, schwache Kinder, nährende Frauen, Lungenerkrankten, Nerven- und Magenleidende, sowie bei mageren, alten und schwachen Personen mit außerordentlichen Erfolgen gebracht. Allein steht es in 3 M. bei G. Kunz, Löwen-Drogerie zur Alstadt, Danzig, Paradiesgasse 5. (1923)

**Die Auskunftei W. Schimmelpfeng** in Berlin W., Charlottenstraße 23, unterhält 21 Büros in Europa mit über 500 Angestellten; die ihr verbündete **The Bradstreet Company** in den Vereinigten Staaten, Canada u. Australien 91 Büros. Taxe postfrei. (1029)

**Denkten Sie sich aus einem** Mondamin zu 60 Pfsg. lassen sich 10 Gramm für 4–6 Personen herstellen. Möchte der Preis auch etwas hoch erscheinen, so ist doch wiederum der Artikel dermaßen ergiebig, daß sehr wenig zu einem Budding gehört; außerdem ist der durch Mondamin erlangte reine und festliche Geschmak unvergleichlich für diese Zwecke. Hausfrauen sollten dessen eingedenkt sein, daß es weder Zeit noch Mühe erfordert und die Zutaten nicht mehr kosten, als wenn Mondamin statt des gewöhnlichen Mehl's gebraucht wird. Es ist überall zu haben in Paketen a 60, 30 und 15 Pfsg. Engros für Westpreußen bei A. Raft, Danzig. (12997)

### Berliner Börse vom 23. October 1897.

Deutsche Bonds.	
Deutsche Reichs-Anl.	4 102,75
"	3 1/2 102,75
Preuß. consolid. Anl.	3 1/2 96,90
"	4 102,75
Staatschuldchein.	3 1/2 97,70
Berliner Stadt.-Öl.	3 1/2 100,80
" 1892.	3 1/2 100,75
Westpr. Prov.-Anleihe	3 1/2 100,20
Landes-Central-Pfd.	3 1/2 100,50
Österr. Renten.	3 1/2 92,40
Pommersche.	3 1/2 99,80
Potsd. neue.	4 102,-
Westpreuß. I. L. B.	3 1/2 99,60
" neuend.	3 1/2 99,90
Westpreuß. I. II.	3 1/2 91,60
Preußische Rentenbriefe.	4 103,50
" 100,-	3 1/2 100,-

Griech. m. lauf. Coupons	fr.	35,75	Türk. Adm. 1888.	5	95,10	Oester. Ung.-St. alte	3	97,10	Berliner Handelsgesellschaft	9	165,90
Hofland. Com. Fred.	3	—	Adm. coni. A. 1890.	4	93,20	Ergänzungssatz	3	94,60	Berl. St. W.	4	144,95
St. Steuerfr. Hypoth.	4	—	do. 400 Fr. L. v. St.	4	114,-	St. I. II.	5	95,10	Braunschweiger Bank	5 1/2	115,-
do. Steuerfr. Nat. Bank	4	94,50	do. do.	4	103,30	Gold	4	103,50	Bresl. Disconto	6 1/2	118,25
do. do.	4 1/2	97,10	do. do.	4	—	Stadt.	3	57,50	Dansker Privatbank	7 1/2	154,60
do. do.	4	32,60	do. G. Invest. Anl.	4 1/2	102,50	Stadt. Finanz. Öl.	4	—	Darmstädter Bank	10	202,20
do. do.	4	92,10	do. Louie v. St.	4	—	Wester. Finanz.	4	101,50	Deutsche Genossenschaft	6	118,50
do. do.	4	91,70	do. do.	4	271,70	Smolensk.	5	105,20	Deutsche Effecten	7	115,30
do. do.	4	95,20	Inland. Hypoth. Wib.	4	—	Niederl. Finanz.	3	84,40	Deutsche Grundschuld	8	130,20
do. do.	4	95,70	Ostfr. Grundsch. Et.	4	100,50	Ung. Eisenb.	6	103,60	Düsseldorf-Commandit	10	197,50
do. do.	4	95,70	unfindb. bis 1904	4 1/2	114,80	do. 500 fl.	4	103,60	Gothaer Bank	8	155,75
do. do.	4	98,90	do. St. Eisenbahn	4	99,90	do. 500 fl.	4 1/2	101,50	Grundsch. B.	4	124,80
do. do.	4	104,50	Norm. Hyp.-Pfd.	4	—	Wester. Finanz.	3	165,80	Hamb. Com. v. Disch.	8	161,40
do. do.	4	104,50	Papier-Renten 100%.	4 1/2	100,50	do. 500 fl.	4	—	Hannoversche Bank	5	123,60
do. do.	4	104,50	do. 100%.	4	—	Königsberger Verein	5	110,10	Hamburg. Staats-Anl.	3	121,10
do. do.	4	104,50	do. 100%.	4 1/2	102,20	Pr. Eisenb. Gold 89.	4 1/2	103,60	Lübeck. Comit.	7 1/2	143,-
do. do.	4	104,50	do. 100%.	4	—	Pr. Hyp.-Et.-Pfdbr. 81-140	4	—	Meining. Hypoth. B.	6	130,30
do. do.	4	104,50	do. 100%.	4	—	Pr. Hyp.-Et.-Pfdbr. 81-140	4	—	Nationalbank v. Deutschland	8 1/2	145,10
do. do.	4	104,50	do. 100%.	4	—	Pr. Hyp.-Et.-Pfdbr. 81-140	4	—	Nord. Grundsch.	4 1/2	99,30
do. do.	4	104,50	do. 100%.	4	—	Pr. Hyp.-Et.-Pfdbr. VII.	4	—	Pr. Hyp.-Et.-Pfdbr. VIII.	7	155,60
do. do.	4	104,50	do. 100%.	4	—	Pr. Hyp.-Et.-Pfdbr. VIII.	4	—	Pr. Hyp.-Et.-Pfdbr. VIII.	7	142,10
do. do.	4	104,50	do. 100%.	4	—	Pr. Hyp.-Et.-Pfdbr. XIII.	4	—	Pr. Hyp.-Et.-Pfdbr. X.	9	172,-
do. do.	4	104,50	do. 100%.	4	—	Pr. Hyp.-Et.-Pfdbr. XIV.	4	—	Pr. Hyp.-Et.-Pfdbr. XI.	6 1/2	132,60
do. do.	4	104,50	do. 100%.	4	—	Pr. Hyp.-Et.-Pfdbr. XV.	4	—	Pr. Hyp.-Et.-Pfdbr. XII.	7 1/2	203,-
do. do.	4	104,50	do. 100%.	4	—	Pr. Hyp.-Et.-Pfdbr. XVI.	4	—	Pr. Hyp.-Et.-Pfdbr. XIII.	6	120,25
do. do.	4	104,50	do. 100%.	4	—	Pr. Hyp.-Et.-Pfdbr. XVII.	4	—	Pr. Hyp.-Et.-Pfdbr. XIV.	7	117,55
do. do.	4	104,50	do. 100%.	4	—	Pr. Hyp.-Et.-Pfdbr. XVIII.	4	—	Pr. Hyp.-Et.-Pfdbr. XV.	8	116,25
do. do.	4	104,50	do. 100%.	4	—	Pr. Hyp.-Et.-Pfdbr. XIX.	4	—	Pr. Hyp.-Et.-Pfdbr. XVI.	9	115,10
do. do.	4	104,50	do. 100%.	4	—	Pr. Hyp.-Et.-Pfdbr. XX.	4	—	Pr. Hyp.-Et.-Pfdbr. XVII.	10	114,10
do. do.	4	104,50	do. 100%.	4</							

# Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1  
62-002 Suchy Las

[www.digital-center.pl](http://www.digital-center.pl)

[biuro@digital-center.pl](mailto:biuro@digital-center.pl)

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

**Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.**

**Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.**

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance  
and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**